

# Die Gewissheit der Auferstehung

Synodalreferat zur 96. Synode

12.-14. Juni 2026

Schönfeld

Pf. Benjamin Stöhr, Leipzig

Liebe Brüder und Schwestern, ehrwürdige Synode,

150 Jahre des gemeinsamen Weges dürfen wir in diesem Jahr feiern. Dafür wollen wir unserem dreieinigen Gott von Herzen danken. Er hat unsere Synode durch Täler und wandelnde Zeiten bei seinem klaren Wort der Wahrheit erhalten und sein Evangelium unter uns in Wort und Sakrament reichlich ausgeteilt.

Der Grund für unseren gemeinsamen Weg ist der, der sich selbst als den Weg offenbart hat (Joh 14,6), unser Herr Jesus Christus. Dass er vor beinahe zweitausend Jahren am Kreuz von Golgatha starb, ist der Grund dafür, dass wir ihn als unseren Erlöser und Heiland anbeten. Und doch ist das nur die halbe Wahrheit. Wäre Jesus nämlich im Grab verwest, gäbe es keine christliche Kirche und entsprechend keine Synode. Erst die Auferstehung macht den entscheidenden Unterschied. Wie gewiss ist nun diese Auferstehung unseres Herrn? Ja, wie gewiss ist unsere eigene Auferstehung, nach der wir uns mit Paulus in Röm 8,23 sehnen?

Unsere Gewissheit (subjektiv) muss an Tatsachen (objektiv) festgemacht sein, wenn sie nicht von Zeitgeist, Menschenmeinung oder schwankenden Gefühlen hin und hergetrieben werden soll. Wo aber wollen wir die Tatsachen finden, auf denen wir beruhen und auf die wir unsere Gewissheit bauen? Der Apostel Paulus gibt uns in 1Kor 3,11 die Antwort: *Einen andern Grund kann niemand legen als den, der gelegt ist, welcher ist Jesus Christus*. Entsprechend soll die Tatsache der Auferstehung unseres Herrn anhand der folgenden Schwerpunkte beleuchtet werden, in der wir die Gewissheit finden, mit der wir leben und sterben können:

Die Tatsache der Auferstehung

- I. Klares Zeugnis der Heiligen Schrift
- II. Überzeugendes Argument christlicher Apologetik
- III. Entscheidendes Element unseres christlichen Glaubens

# Die Tatsache der Auferstehung

Bibelkritische Theologen, wie Rudolph Bultmann (1884-1976), Karl Barth (1886-1968) oder Gerd Lüdemann (1946-2021) behaupten, dass die Auferstehung kein beobachtbares, historisches Geschehen gewesen sei, sondern nur eine Erfahrung oder Deutung der Anhänger von Jesus. Diese Erfahrungen seien dann im Kerygma (der Verkündigung) der Urchristenheit weitergegeben und -entwickelt worden.<sup>1</sup> Hierin folgen sie dem Vater der modernen Bibelkritik Johann Salomo Semler (1725–1791). Er begann zwischen dem Glauben der Kirche samt biblischer Überlieferung und den historischen Tatsachen zu unterscheiden.<sup>2</sup>

Allen Bibelkritikern, ihren Ideen und Theorien zum Trotz halten wir als konservativ-lutherische, bibeltreue Christen an der Bibel als irrtumsloses und unfehlbares Gotteswort fest,<sup>3</sup> wie es dem Zeugnis der Schrift selbst entspricht.<sup>4</sup> Die Berichte und Zeugnisse der leibhaften Auferstehung unseres Herrn Jesus Christus als geschichtliches Ereignis bilden darin keine Ausnahme. Sie ist in Gottes Wort reichlich bezeugt.

## I. Die Tatsache der Auferstehung Klares Zeugnis der Heiligen Schrift

Dass die Auferstehung von Christus in Gottes Wort belegt ist, zeigen zunächst die rund 60 Belegstellen im Neuen Testament, die hier nur auszugsweise angegeben bzw. zitiert werden sollen.

Da sind grundlegend die Evangelien. Alle vier berichten die Geschehnisse am Ostermorgen<sup>5</sup>, das leere Grab und die Engelserscheinung, die allesamt ähnlich wie Mt 28,5f, bezeugen: *Der Engel sprach zu den Frauen: Fürchtet euch nicht! Ich weiß, dass ihr Jesus, den Gekreuzigten, sucht. Er ist nicht hier; er ist auferstanden, wie er gesagt hat. Kommt her und seht die Stätte, wo er gelegen hat. Besonders* eindrücklich schildert der Evangelist Johannes die Begegnung von Maria mit dem Auferstandenen in Joh 20,11-18:

*Maria stand draußen vor dem Grab und weinte. Als sie nun weinte, schaute sie in das Grab und sieht zwei Engel in weißen Gewändern sitzen, einen zu Häupten und den anderen zu den Füßen, wo sie den Leichnam Jesu hingelegt hatten. Und die sprachen zu ihr: Frau, was weinst du? Sie spricht zu ihnen: Sie haben meinen Herrn weggenommen, und ich weiß nicht, wo sie ihn hingelegt haben. Und als sie das sagte, wandte sie sich um und sieht Jesus stehen und weiß nicht, dass es Jesus ist. Spricht Jesus zu ihr: Frau, was weinst*

---

<sup>1</sup> [https://de.wikipedia.org/wiki/Rudolf\\_Bultmann](https://de.wikipedia.org/wiki/Rudolf_Bultmann), [https://de.wikipedia.org/wiki/Karl\\_Barth](https://de.wikipedia.org/wiki/Karl_Barth), [https://de.wikipedia.org/wiki/Gerd\\_L%C3%BCdemann](https://de.wikipedia.org/wiki/Gerd_L%C3%BCdemann) (06.05.2026).

<sup>2</sup> [https://de.wikipedia.org/wiki/Johann\\_Salomo\\_Semler](https://de.wikipedia.org/wiki/Johann_Salomo_Semler) (06.05.2026).

<sup>3</sup> Vgl. Wolfgang Hörner, *Lebendig. Biblisch. Ermutigend. Den Reichtum reformatorisch-lutherischer Lehre wiederentdecken.*, Berlin 2014, 10 zum Abschnitt: „Das reformatorisch-lutherische Schriftverständnis“.

<sup>4</sup> Vgl. 4Mose 23,19; Ps 119,160; Joh 10,35; 17,17.

<sup>5</sup> Mt 28,1-15; Mk 16,1-10; Lk 24,1-10; Joh 20,1-18.

*du? Wen suchst du? Sie meint, es sei der Gärtner, und spricht zu ihm: Herr, hast du ihn weggetragen, so sage mir, wo du ihn hingelegt hast; dann will ich ihn holen. Spricht Jesus zu ihr: Maria! Da wandte sie sich um und spricht zu ihm auf Hebräisch: Rabbuni!, das heißt: Meister! Spricht Jesus zu ihr: Rühre mich nicht an! Denn ich bin noch nicht aufgefahren zum Vater. Geh aber hin zu meinen Brüdern und sage ihnen: Ich fahre auf zu meinem Vater und zu eurem Vater, zu meinem Gott und zu eurem Gott. Maria von Magdala geht und verkündigt den Jüngern: Ich habe den Herrn gesehen, und das hat er zu mir gesagt.*

Neben Maria ergänzen die Evangelien weitere Erscheinungen von Jesus nach seiner Auferstehung. Namentlich sind das: Die Emmausjünger (Lk 24,13-35); Simon Petrus (Lk 24,33)<sup>6</sup>; die versammelten Jünger ohne Thomas (Joh 20,19-25) und die Jüngerschar mit Thomas (Joh 20,26-29) sowie alle Jünger am See Tiberias (Joh 21).

Weitere Bezeugungen von Jesu Auferstehung finden sich in der Apostelgeschichte des Lukas. Da sind zunächst die Predigten und Zeugnisse von Simon Petrus, als einem der ersten Augenzeugen des leeren Grabes<sup>7</sup> zu nennen. Er verkündigt im Rahmen seiner Pfingstpredigt (Apg 2,29-32):

*Ihr Männer, liebe Brüder, lasst mich freimütig zu euch reden von dem Erzvater David. Er ist gestorben und begraben, und sein Grab ist bei uns bis auf diesen Tag. Da er nun ein Prophet war und wusste, dass ihm Gott verheißten hatte mit einem Eid, dass ein Nachkomme von ihm auf seinem Thron sitzen sollte, hat er's vorausgesehen und von der Auferstehung des Christus gesagt: Er ist nicht dem Tod überlassen, und sein Leib hat die Verwesung nicht gesehen. Diesen Jesus hat Gott auferweckt; dessen sind wir alle Zeugen.<sup>8</sup>*

Weitern ist es der Apostel Paulus, der in Thessalonich beglaubigt, dass Christus leiden und von den Toten auferstehen musste (Apg 17,2f). Ähnlich bezeugt er es in Athen auf dem Areopag (Apg 17,30f), vor dem Hohen Rat in Jerusalem (Apg 23,6) oder dem König Agrippa (Apg 26,22f). Die detailliertesten Ausführungen von Paulus (in der Apostelgeschichte) finden sich jedoch in Apg 13 vor der Gottesdienstversammlung der Synagoge in Antiochia:

*Ihr Männer, liebe Brüder... die Einwohner von Jerusalem und ihre Oberen ... baten Pilatus Jesus zu töten. Und als sie alles vollendet hatten, was von ihm geschrieben steht, nahmen sie ihn von dem Holz und legten ihn in ein Grab. Aber Gott hat ihn auferweckt von den Toten; und er ist an vielen Tagen denen erschienen, die mit ihm von Galiläa hinauf nach Jerusalem gegangen waren; die sind jetzt seine Zeugen vor dem Volk. Und wir*

---

<sup>6</sup> Und sie standen auf zu derselben Stunde, kehrten zurück nach Jerusalem und fanden die Elf versammelt und die bei ihnen waren; die sprachen: Der Herr ist wahrhaftig auferstanden und Simon erschienen.

<sup>7</sup> Joh 20,4.

<sup>8</sup> Ähnlich bezeugt er Jesus als Auferstandenen im Tempelbezirk (Apg 3,15), vor dem Hohen Rat (Apg 4,10) oder dem Hauptmann Cornelius in Cäsarea (Apg 10,39f), wo wir lesen: *Wir sind Zeugen für alles, was Jesus getan hat im jüdischen Land und in Jerusalem. Den haben sie an das Holz gehängt und getötet. Den hat Gott auferweckt am dritten Tag und hat ihn erscheinen lassen, nicht dem ganzen Volk, sondern uns, den von Gott vorher erwählten Zeugen, die wir mit ihm gegessen und getrunken haben, nachdem er auferstanden war von den Toten. Und er hat uns geboten, dem Volk zu predigen und zu bezeugen, dass er von Gott bestimmt ist zum Richter der Lebenden und der Toten.*

*verkündigen euch die Verheißung, die an die Väter ergangen ist, dass Gott sie uns, ihren Kindern, erfüllt hat, indem er Jesus auferweckte ... Dass er ihn aber von den Toten auferweckt hat und ihn nicht der Verwesung überlassen wollte, hat er so gesagt: »Ich will euch die Gnade, die David verheißt ist, treu bewahren.« Darum sagt er auch an einer andern Stelle: »Du wirst nicht zugeben, dass dein Heiliger die Verwesung sehe.« Denn nachdem David zu seiner Zeit dem Willen Gottes gedient hatte, ist er entschlafen und zu seinen Vätern versammelt worden und hat die Verwesung gesehen. Der aber, den Gott auferweckt hat, der hat die Verwesung nicht gesehen. (Apg 13,26-37)*

Klar wie in der Apostelgeschichte bezeugt der Apostel Paulus direkt oder indirekt<sup>9</sup> in all seinen Briefen die Tatsache der Auferstehung von Jesus Christus. Beispielhaft sollen hier die folgenden aufgelistet sein:

- Röm 6,4: *... wie Christus auferweckt ist von den Toten...*
- Röm 8,11: *Der Geist dessen, der Jesus von den Toten auferweckt hat...*
- 1Kor 6,14: *Gott aber hat den Herrn auferweckt und wird auch uns auferwecken durch seine Kraft.*
- 2Kor 4,14: *... der den Herrn Jesus auferweckt hat, wird uns auch auferwecken mit Jesus...*
- Gal 1,1: *Paulus... durch Jesus Christus und Gott, den Vater, der ihn auferweckt hat von den Toten.*
- Eph 1,20: *... Gott hat Christus von den Toten auferweckt...*
- Phil 3,10f: *Christus möchte ich erkennen und die Kraft seiner Auferstehung..., damit ich gelange zur Auferstehung von den Toten.*
- Kol 2,12: *Mit ihm seid ihr begraben worden durch die Taufe; mit ihm seid ihr auch auferstanden durch den Glauben aus der Kraft Gottes, der ihn auferweckt hat von den Toten.*
- 1 Thess 1,10: *... wir warten auf seinen Sohn vom Himmel, den er auferweckt hat von den Toten, Jesus, der uns von dem zukünftigen Zorn errettet.*
- 2Tim 2,8: *Halt im Gedächtnis Jesus Christus, der auferstanden ist von den Toten...*

Das umfänglichste und zugleich grundlegendste Zeugnis für den Auferstandenen (außerhalb der Evangelien) finden wir bei Paulus in 1Kor 15, dem sogenannten Auferstehungskapitel. Hier bezeugt er nicht nur Jesus als den ersten, der von den Toten auferstanden ist (Vers 15) und verweist auf die Folgen, die es mit sich bringt, wenn Jesus nicht tatsächlich und leibhaftig von den Toten auferstanden wäre (Verse 12-19). Er knüpft zudem am Alten Testament an, bescheinigt Tod und Grablegung Jesu und listet sodann die ihm bekannten Zeugen auf, denen Jesus als Auferstandener begegnet ist und zu denen er sich selbst zählt:

*Denn als Erstes habe ich euch weitergegeben, was ich auch empfangen habe: Dass Christus gestorben ist für unsre Sünden nach der Schrift; und dass er begraben worden ist; und dass er auferstanden ist am dritten Tage nach der Schrift; und dass er gesehen worden ist von Kephas, danach von den Zwölfen. Danach ist er gesehen worden von mehr als fünfhundert Brüdern auf einmal, von denen die meisten noch heute leben, einige aber sind*

---

<sup>9</sup> 2Thess 1,10; 2,8; 1Tim 3,16 [vgl. Röm 1,4]; Tit 3,4-7.

entschlafen. Danach ist er gesehen worden von Jakobus, danach von allen Aposteln. Zuletzt von allen ist er auch von mir als einer unzeitigen Geburt gesehen worden (1Kor 15,3-8).

Auch in den nicht-paulinischen Briefen des Neuen Testaments wird die Auferstehung unseres Herrn von allen Schreibern ausdrücklich erwähnt oder gedanklich vorausgesetzt<sup>10</sup>:

- 1Petrus 1,3: *Gelobt sei Gott, der Vater unseres Herrn Jesus Christus, der uns nach seiner großen Barmherzigkeit wiedergeboren hat zu einer lebendigen Hoffnung durch die Auferstehung Jesu Christi von den Toten.*
- 1Joh 5,11f: *Das ist das Zeugnis, dass uns Gott das ewige Leben gegeben hat, und dieses Leben ist in seinem Sohn. Wer den Sohn hat, der hat das Leben; wer den Sohn Gottes nicht hat, der hat das Leben nicht.*
- Hebr 13,20: *Der Gott des Friedens aber, der den großen Hirten der Schafe, unsern Herrn Jesus, von den Toten heraufgeführt hat...*
- Offb 1,17f: *... Ich bin der Erste und der Letzte und der Lebendige; ich war tot, und siehe, ich bin lebendig von Ewigkeit zu Ewigkeit...*

Abschließend zu dieser Auflistung der neutestamentlichen Zeugnisse, eine Karte, die Jesu Erscheinen nach seiner Auferstehung grafisch darstellen.

### Erscheinungen des auferstandenen Christus

Im Zentrum des christlichen Glaubens steht die leibliche Auferstehung Jesu. Das Neue Testament führt die Erscheinungen des Auferstandenen genau auf und lässt somit keinen Zweifel an diesem Ereignis.

- In oder in der Umgegend von Jerusalem:
  - Maria Magdalena (Joh 20,11-18)
  - Den anderen Frauen (Mt 28,8-10)
  - Petrus (Lk 24,34)
  - Den zehn Jüngern (Lk 24,36-43; Joh 20,19-25)
  - Den Elfen einschließlich Thomas (Joh 20,26-29)
  - Bei seiner Himmelfahrt (Lk 24,50-53; Apg 1,4-12)
- Den Jüngern auf dem Weg nach Emmaus (Lk 24,13-35)
- In Galiläa (Mt 28,16-20; Joh 21,1-24)
- Den fünfhundert Brüdern (1Kor 15,6)
- Jakobus und den Aposteln (1Kor 15,6)
- Paulus auf dem Weg nach Damaskus (Apg 9,1-6; 18,9,10; 22,1-8; 23,11; 26,12-18; 1Kor 15,8)

<sup>10</sup> 2Joh 7; 3Joh 3f; 2Petr 1,11; Jud 1+21.

<sup>11</sup> MacArthur, Studienbibel, Bielefeld 2004, S. 1666.

Wie zahlreich sind nun die Weissagungen auf Jesu Auferstehung im Alten Testament? Auch hier bezeugt die Heilige Schrift mit durchgehender Klarheit, dass der Messias nicht im Tod bleiben, sondern von Gott selbst auferweckt werden sollte. Dabei findet sich zugegebenermaßen kein Zeugnis, in dem es heißt „Jesus wird am dritten Tag auferstehen von den Toten“. Doch wir dürfen und müssen das Alte Testament aus Sicht der Erfüllung lesen. So ist es Jesus selbst, der den beiden nach Emmaus wandernden Jüngern den Zusammenhang zwischen Verheißung und Erfüllung so erklärt:

*Das sind meine Worte, die ich zu euch gesagt habe, als ich noch bei euch war: Es muss alles erfüllt werden, was von mir geschrieben steht im Gesetz des Mose, in den Propheten und in den Psalmen. Da öffnetet er ihnen das Verständnis, sodass sie die Schrift verstanden, und sprach zu ihnen: So steht's geschrieben, dass Christus leiden wird und auferstehen von den Toten am dritten Tage. (Lk,24,44-46)*

Jesus gibt nicht präzise an, auf welche Stellen er sich damit bezog. Klopfen wir jedoch das Alte Testament nach Belegen für die Auferstehung ab, so gibt es einige deutliche Stellen. So lesen wir in Jes 53, der Weissagung über den leidenden Gottesknecht:

*Wenn er sein Leben zum Schuldopfer gegeben hat, wird er Nachkommen haben und in die Länge leben, und des Herrn Plan wird durch seine Hand gelingen. Weil seine Seele sich abgemüht hat, wird er das Licht schauen und die Fülle haben. Und durch seine Erkenntnis wird er, mein Knecht, der Gerechte, den Vielen Gerechtigkeit schaffen; denn er trägt ihre Sünden. (Jes 53,10f)*

Was erkennen wir anhand dieser Stelle? Die klare Weissagung, dass der Gottesknecht stirbt<sup>12</sup> und danach wieder lebt. Wenn auch im Neuen Testament diese Weissagung nicht ausdrücklich als Ankündigung der Auferstehung von Jesus zitiert wird, verstehen Matthäus und Philippus – geleitet vom Heiligen Geist – Jes 53 doch als klare messianische Weissagung (Mt 8,16f<sup>13</sup>; Apg 8,29-35). Entsprechend ist es ausgehend vom Neuen Testament angemessen, hier eine Weissagung auf Jesus Auferstehung zu erkennen.

Bekannterweise ist Psalm 22 der Leidenspsalm von Christus, da Jesus ihn zu Teilen am Kreuz selbst betet. Doch endet dieser Psalm nicht einfach mit dem Tod des Gerechten. Vielmehr lesen wir in den Versen 20-32:

*<sup>20</sup>Aber du, Herr, sei nicht ferne; meine Stärke, eile, mir zu helfen! <sup>21</sup>Errette meine Seele vom Schwert, mein Leben von den Hunden! <sup>22</sup>Hilf mir aus dem Rachen des Löwen und vor den Hörnern wilder Stiere – du hast mich erhört!*

---

<sup>12</sup> Vgl. Verse 8f: *Er ist aus Angst und Gericht hinweggenommen. Wer aber kann sein Geschick ermessen? Denn er ist aus dem Lande der Lebendigen weggerissen, da er für die Missetat meines Volks geplagt war. Und man gab ihm sein Grab bei Gottlosen und bei Übeltätern, als er gestorben war, wiewohl er niemand Unrecht getan hat und kein Betrug in seinem Munde gewesen ist.*

<sup>13</sup> Mt 8,16f: *Am Abend aber brachten sie viele Besessene zu ihm; und er trieb die Geister aus durch sein Wort und machte alle Kranken gesund, damit erfüllt würde, was gesagt ist durch den Propheten Jesaja, der da spricht: ‚Er hat unsre Schwachheit auf sich genommen, und unsre Krankheit hat er getragen.‘*

<sup>23</sup>Ich will deinen Namen kundtun meinen Brüdern, ich will dich in der Gemeinde rühmen: <sup>24</sup>Rühmet den Herrn, die ihr ihn fürchtet; ehret ihn, ihr alle vom Hause Jakob, und vor ihm scheuet euch, ihr alle vom Hause Israel! <sup>25</sup>Denn er hat nicht verachtet noch verschmäht das Elend des Armen und sein Antlitz vor ihm nicht verborgen; und als er zu ihm schrie, hörte er's.

<sup>26</sup>Dich will ich preisen in der großen Gemeinde, ich will mein Gelübde erfüllen vor denen, die ihn fürchten. <sup>27</sup>Die Elenden sollen essen, dass sie satt werden; und die nach dem Herrn fragen, werden ihn preisen; euer Herz soll ewiglich leben.

<sup>28</sup>Es werden gedenken und sich zum Herrn bekehren aller Welt Enden und vor ihm anbeten alle Geschlechter der Heiden. <sup>29</sup>Denn des Herrn ist das Reich, und er herrscht unter den Heiden.

<sup>30</sup>Ihn allein werden anbeten alle, die in der Erde schlafen; vor ihm werden die Knie beugen alle, die zum Staube hinabfahren und ihr Leben nicht konnten erhalten. <sup>31</sup>Er wird Nachkommen haben, die ihm dienen; vom Herrn wird man verkündigen Kind und Kindeskind. <sup>32</sup>Sie werden kommen und seine Gerechtigkeit predigen dem Volk, das geboren wird. Denn er hat's getan.

Was erkennen wir durch diese Verse? Der Psalm endet mit Rettung nach dem Tod. Der Herr hat das Rufen seines Gerechten gehört (Vers 22+25). Der Beter lebt und rühmt Gott, ja ruft zum Lob Gottes auf (Verse 23f+26f) und verkündigt das ewige Leben (Vers 27). Ja, wir dürfen mindestens die Verse 30 – 32 als Worte Davids verstehen, durch die er den Messias als auferstandenen Retter voraussieht, der dann selbst Tote auferweckt, angebetet wird und dessen Gerechtigkeit von seinen Kindern (Gläubigen) verkündigt wird. Die Anklänge jedenfalls an Joh 5,25-29<sup>14</sup>, Phil 2,9-11<sup>15</sup>, Mk 16,14-16<sup>16</sup> oder auch Röm 4,1-25<sup>17</sup> sind auffällig.

Gelegentlich kommt es vor, dass wir im Alten Testaments Stellen lesen, bei denen wir keine auffällige Weissagung entdecken. So kann es uns ergehen, wenn wir in Jona 2,1 lesen: *Der Herr ließ einen großen Fisch kommen, Jona zu verschlingen. Und Jona war im Leibe des Fisches drei Tage und drei Nächte.* Auf genau diese Stelle aber verweist Christus in Mt 12,40 während eines Gesprächs mit seinen Zeitgenossen.

*Da fingen einige von den Schriftgelehrten und Pharisäern an und sprachen zu ihm: Meister, wir möchten gern ein Zeichen von dir sehen. Und er antwortete und sprach zu ihnen:*

---

<sup>14</sup> Wahrlich, wahrlich, ich sage euch: Es kommt die Stunde und ist schon jetzt, dass die Toten hören werden die Stimme des Sohnes Gottes, und die sie hören werden, die werden leben. Denn wie der Vater das Leben hat in sich selber, so hat er auch dem Sohn gegeben, das Leben zu haben in sich selber; und er hat ihm Vollmacht gegeben, das Gericht zu halten, weil er der Menschensohn ist. Wundert euch darüber nicht. Denn es kommt die Stunde, in der alle, die in den Gräbern sind, seine Stimme hören werden und werden hervorgehen, die Gutes getan haben, zur Auferstehung des Lebens, die aber Böses getan haben, zur Auferstehung des Gerichts.

<sup>15</sup> Darum hat ihn auch Gott erhöht und hat ihm den Namen gegeben, der über alle Namen ist, dass in dem Namen Jesu sich beugen sollen aller derer Knie, die im Himmel und auf Erden und unter der Erde sind, und alle Zungen bekennen sollen, dass Jesus Christus der Herr ist, zur Ehre Gottes, des Vaters.

<sup>16</sup> Jesus, der Auferstandene, der den Auftrag gibt, sein Evangelium zu verkündigen aller Kreatur.

<sup>17</sup> Hier nimmt Paulus Bezug auf Abraham als Vater des Glaubens und aller Gläubigen (Vers 11).

*Ein böses und abtrünniges Geschlecht fordert ein Zeichen, aber es wird ihm kein Zeichen gegeben werden, es sei denn das Zeichen des Propheten Jona. Denn wie Jona drei Tage und drei Nächte im Bauch des Fisches war, so wird der Menschensohn drei Tage und drei Nächte im Schoß der Erde sein. (Mt 12,38-40)*

Was tut Jesus hier? Er sagt seine Auferstehung am dritten Tag nicht einfach als Zeichen für die Ungläubigen voraus. Er deutet vor allem das Zeichen des Propheten Jona auf sich und erklärt: Jonas Rettung nach drei Tagen ist eine Art Gleichnis (ein Typos)<sup>18</sup> für seine eigene Auferstehung. Damit offenbart er sich seinen Hörern als Erfüllung des Alten Testaments.<sup>19</sup>

Abschließend für die alttestamentlichen Belege soll Hiob 19 genannt werden. Dieser bringt klar und deutlich seine Gewissheit an den lebendigen Retter zum Ausdruck. Diese Gewissheit ist zugleich die Grundlage seiner eigenen Auferstehungshoffnung:

*Aber ich weiß, dass mein Erlöser lebt, und als der Letzte wird er über dem Staub sich erheben. Und ist meine Haut noch so zerschlagen und mein Fleisch dahingeschwunden, so werde ich doch Gott sehen. Ich selbst werde ihn sehen, meine Augen werden ihn schauen und kein Fremder. Danach sehnt sich mein Herz in meiner Brust. (Hiob 19,25-27)*

## Zwischenbilanz

Lesen wir das Neue Testament nicht losgelöst vom Alten, sondern bekennen mit der Schrift Gott als den Autor seines Heiligen Wortes, können wir nur staunen, wie Gott bereits im Alten Bund seinen Heilsplan angekündigt und in Jesus zur Zeit des Neuen Testaments erfüllt hat. Damit steht unsere Gewissheit im Blick auf die Auferstehung von Jesus Christus direkt auf der Tatsache der unveränderlichen Schriftbezeugung.

---

<sup>18</sup> Ein Typos ist im biblischen Sinn ein von Gott gegebenes Vorbild (Person / Geschehen) im Alten Testament, das auf eine größere, endgültige Erfüllung im Neuen Testament hinweist. [https://de.wikipedia.org/wiki/Typologie\\_\(Bibel\)](https://de.wikipedia.org/wiki/Typologie_(Bibel)) (18.05.2026).

<sup>19</sup> Vgl. Joh 5,39; Lk 24,44.

## II. Die Tatsache der Auferstehung

### Überzeugendes Argument der christlichen Apologetik

Trotz der eben dargestellten Fülle an biblischen Zeugnissen wurde und wird heute, sowohl die Auferstehung von Jesus wie auch die zukünftige Auferstehung aller Menschen, angezweifelt und verspottet.<sup>20</sup>

Die christliche Apologetik ist der Bereich der Theologie, der sich damit beschäftigt, den Glauben gegen Kritik zu verteidigen und für Außenstehende als plausibel zu zeigen.<sup>21</sup> Petrus selbst verwendet diesen Begriff in 1Petr 3,15f, wo der Apostel ermahnt: *Seid allezeit bereit zur Verantwortung<sup>22</sup> vor jedermann, der von euch Rechenschaft fordert über die Hoffnung, die in euch ist, und das mit Sanftmut und Gottesfurcht.* Der Apostel fordert durch dieses Gotteswort entsprechend alle Christen auf, bereitwillig den eigenen Glauben in Verantwortung vor Gott und dem Nächsten verteidigen zu können. Darum ist es angemessen einige Seiten darauf zu verwenden, falsche Auffassungen über den christlichen Glauben aufzudecken und die Wahrheit als vertrauenswürdig aufzuzeigen.

Sicher darf es für uns Christen ausreichen, überzeugt zu sein: Die Auferstehung ist wahr, weil die Bibel sie berichtet. Kritiker hingegen überzeugt diese Aussage nicht, weil sie als Zirkelschluss gekennzeichnet wird: Die Bibel ist wahr, weil sie sagt, dass sie wahr ist. Die Auferstehung ist wahr, weil die Bibel das sagt. Also muss die Auferstehung wahr sein.<sup>23</sup> Sowohl Gottes eben gezeigter Auftrag als auch die Liebe zu all denen, die Zweifel an der Glaubwürdigkeit der biblischen Botschaft haben, sollten uns motivieren, unsere christlichen Überzeugungen nachvollziehbar vertreten zu können.

Wie soll nun gerade die Auferstehung unseres Herrn Christus als Wunder der Wunder ein überzeugendes Argument für die Wahrheit des christlichen Glaubens darstellen?

Die Argumentation kann nicht im Bereich der Naturwissenschaft stattfinden, da die Auferstehung von Jesus Christus als einmaliges geschichtliches, wunderbares Geschehen bezeugt wird. Naturbedingt unterscheidet sich eine historische Untersuchung gänzlich von einer naturwissenschaftlichen. Naturwissenschaftler wie Physiker oder Biologen suchen nach Prinzipien und Gesetzmäßigkeiten, um unser Universum und Leben zu verstehen. Sie können beobachten, messen, rechnen, überprüfen und Experimente wiederholen, um Hypothesen als allgemein gültig zu zeigen oder solche zu widerlegen. Historiker dagegen sammeln, vergleichen und deuten Quellen wie Briefe, Zeugenaussagen oder Artefakte, um Ereignisse der

---

<sup>20</sup> So war es bereits zur Zeit der Apostel (1Kor 15 35; Apg 17,31f). Semmler, Bultmann, Barth und Lüdemann mögen sich als äußerst fortschrittlich gesehen haben. Biblisch gesprochen haben sie keine grundlegend neue Idee ins Spiel gebracht, sondern sind nur dem menschlich-gefallenen Denken gefolgt, das Gottes Existenz und Macht verneint.

<sup>21</sup> Vgl. <https://de.wikipedia.org/wiki/Apologetik> (05.06.2026). Der Begriff kommt vom griechischen apología = Verteidigung, Rechtfertigung.

<sup>22</sup> ἀπολογία feminin Akkusativ Singular von ἀπολογία.

<sup>23</sup> Vgl. Wallace, J. Warner: Forensic Faith. [dt.: Forensischer/ prüffähiger Glaube], Colorado Springs 2017., [abgekürzt: Faith], 129.

Vergangenheit zu rekonstruieren. Dabei gilt: Je mehr unterschiedliche, aussagekräftige Quellen von einem Geschehen zeugen, je genauer und gewisser kann das Ereignis nachvollzogen werden.

Hierin ähnelt die Arbeit von Geschichtswissenschaftlern sehr der von Ermittlern, die ein konkretes Verbrechen nicht wiederholen können.<sup>24</sup> Entsprechend werden viele Indizien und Beweise gesammelt und bewertet, um Verbrecher zu überführen und den Tathergang zu rekonstruieren. Der führende Ermittler für ungeklärte Mordfälle J. Warner Wallace spricht in diesem Zusammenhang von kumulativen Fällen. Je mehr unterschiedliche Indizien unterschiedlicher Art zusammenkommen, je klarer wird das Bild des Geschehens. Dabei kann ein einzelnes Indiz an sich in unterschiedlichste Richtungen gedeutet werden und ein einzelnes Beweisstück gar gefälscht sein. Die Überzeugungsmacht eines kumulativen Falles entsteht durch die Menge unterschiedlicher Fakten, die sich natürlich zu seinem Gesamtbild zusammenfügen und alternative Erklärungen als unplausibel ausscheiden lassen.<sup>25</sup>

Wenn wir nun der Frage nachgehen, ob es sich bei Jesu Auferstehung um ein geschichtliches Ereignis handelt, tun wir nichts anderes, als unterschiedliche Indizien zusammenzutragen und daraus den logischsten Schluss zu ziehen.

Stellen wir uns – um in das Thema einzusteigen – vor, irgendwo im Wald wird eine Leiche gefunden. Die Kriminalpolizei wird versuchen, der Sache auf den Grund zu gehen, um zu klären, was geschehen ist und wer der Täter ist. Im Anblick des vorhandenen Toten zu meinen: „Es ist nichts passiert!“, würde als haltlose Behauptung zurückgewiesen, da die vorhandene Leiche einer Erklärung bedarf.

Nun haben wir aufgrund der oben angeführten Schriftstellen keine Leiche im Wald, aber verschiedene historische Quelle, die behaupten: Jesus hat nicht nur existiert, sondern er ist auch gestorben und auferstanden. Die schlichte Behauptung: „Da ist nichts passiert.“, muss als haltlos zurückgewiesen werden. Warum? Weil es die Christliche Kirche gibt (bis heute nachweislich), die ihre Existenz ausdrücklich auf Jesus, seinen Tod und seine Auferstehen zurückführt. Ohne den tatsächlich körperliche auferstandenen Jesus gäbe es keine christliche Kirche.<sup>26</sup>

---

<sup>24</sup> Bibelkritiker, wie Ernst Troeltsch, ziehen die Auferstehung von Jesus ab, weil sie nicht wiederholt werden kann. Ehrlicherweise gilt dies für jedes konkrete historische Ereignis (ganz gleich ob französische Revolution, der Theisenanschlag Luthers oder die Zerstörung Jerusalems im Jahr 70). Kein Ereignis der Vergangenheit kann wiederholt werden. Trotzdem werden sie als geschichtliche Tatsache geglaubt.

<sup>25</sup> Vgl. Faith., 170f; Wallace, J. Warner: *Cold-Case Christianity (Updated & Expanded Edition): A Homicide Detective Investigates the Claims of the Gospels.* [dt.: *Cold-Case Christentum (aktualisiert und erweitert): Ein Mordkommissar untersucht die Aussagen der Evangelien.*], Colorado Springs 2023., [abgekürzt: *Christianity*], 63; Vgl. auch: Wallace, J. Warner: „The Cumulative Case for Christianity: Death by a 1,000 Paper Cuts.“ [dt.: *Der kumulative Fall für das Christentum: Tod durch tausend kleine Schnitte*] Online: <https://coldcasechristianity.com/writings/the-cumulative-case-for-christianity-death-by-a-1000-paper-cuts/> (Abruf: 03.06.2026).

<sup>26</sup> Reinhard von Bendemann schreibt in seinem Artikel über Auferweckung / Auferstehung auf wibilex zurecht: *Die Aussage, dass Gott Jesus von Nazaret von den Toten auferweckt hat, stellt die Grundthese derjenigen Schriften dar, die später in den christlichen Schriftenkanon Eingang gefunden haben. Nähme man diese These heraus, würde das gesamte Gefüge des Neuen Testaments wie ein Kartenhaus in sich zusammenstürzen und der christlichen Verkündigung wäre die Basis entzogen.* Aus: <https://www.die-bibel.de/ressourcen/wibilex/neues-testament/auferweckung-auferstehung> (26.05.2026).

## Fakt der Geschichte 1: Jesus von Nazareth gab es

Grundlegend stellt sich die Frage, ob die Existenz von Jesus Christus geschichtlich nachgewiesen werden kann. Schließlich kann es ohne leibhaftige Existenz von Jesus Christus auch keine Auferstehung als geschichtliches Ereignis geben.

Selbst, wenn wir kein einziges Neues Testament hätten, oder dieses als pures Märchen abgetan wäre, gilt es als erwiesen, dass Jesus als historische Person existiert hat. Das belegen klar außerbiblische, nicht-christliche Quellen.<sup>27</sup> Die Angaben der Schreiber belegen ihn nicht nur als Gestalt der Geschichte, sondern decken sich auch mit dem groben Rahmen, den das Neue Testament bezeugt: Einige beschreiben Jesus als weise, andere erwähnen ihn als wirkungsvollen Prediger. Josephus und der Talmud behaupten, Jesus habe Wunder vollbracht. Tacitus, Josephus, der Talmud und Lucian bezeugen Jesu Tod durch Kreuzigung. Josephus und Tacitus bezeugen Jesu Hinrichtung unter Pontius Pilatus (nachweislich Statthalter in Judäa 26 – 36 n.Chr.) und machen Jesus damit zeitlich und örtlich fest. Der Talmud präzisiert Jesu Tod zum jüdischen Passafest.

Ein anderes – zugegeben christliches, aber doch – schwerwiegendes Zeugnis für die Existenz von Jesus Christus, sowie den Tod von Jesus Christus durch Kreuzigung unter Pontius Pilatus, ist Justin der Märtyrer (100 – 165). Er schrieb um 150 n.Chr. an den römischen Kaiser Antonius Pius, seinen Berater und den Senat einen Brief, in dem er das Christentum als vertrauenswürdige Religion verteidigt. In einer Passage dieses Briefes erklärt er, dass Jesus zur Kreuzigung Nägel durch Hände und Füße getrieben wurden und fügt hinzu: *Dass das so geschehen ist, könnt ihr aus den von Pontius Pilatus‘ angefertigten Akten ersehen.*<sup>28</sup> Zu vermuten, Justin hätte

---

<sup>27</sup> Zu ihnen zählen:

- Flavius Josephus (37/38 - 97 n.Chr.), römisch-jüdischer Historiker. Nach der Zerstörung Jerusalems 70 n.Chr. ging Josephus nach Rom, arrangierte sich mit den Römern und wurde Hof-Historiker für Kaiser Vespasian.
- Sueton (ca. 70 - nach 130 n. Chr.) römischer Biograph der Kaiser von Caesar (gest. 44 v.Chr.) bis Domitian (gest. 96 n.Chr.)
- Mara Bar Serapion war römischer Privatmann, der seinem Sohn 72/73 n. Chr. als Gefangener schrieb
- Thallus (lebte im 1.Jh), verfasste ca. 50 n. Chr. ein dreibändiges historischer Werk der Weltgeschichte
- Tacitus (ca. 55-120 n.Chr.), gilt als der wichtigste und zuverlässigste Chronist der römischen Epoche
- Plinius der Jüngere (61/2 – vor 117 n. Chr.) war römischer Schriftsteller und Politiker
- Phlegon von Tralleis (80- nach 137 n. Chr.) war ein freigelassener Sklave und Hofbeamter des römischen Kaisers Hadrian
- Lucian von Samosata (ca. 120–180)
- Babylonischer Talmud (mündlich überliefert, verschriftlicht 400-700 n.Chr.) rabbinische Auslegung der Gesetze des Alten Testaments

Zu den Details vgl. Mederacke, Fabian: „10 antike Quellen, die Jesus außer christlich belegen.“

Online: <https://www.begrundet-glauben.org/theologie/mederacke-2018-10-antike-quellen-die-jesus-ausser-christlich-belegen/> (Abruf: 11.06.2018).; Vgl. Zöllner-Greer, Peter: „Zur Historizität der Auferstehung von Jesus Christus.“ In: Professorenforum-Journal 1/2 (2000). Online: <https://professorenforum.de/ressourcen/zur-historizitaet-der-auferstehung-von-jesus-christus/> (Abruf: 14.03.2023).; Vgl. Faith., 130-137.

<sup>28</sup> Justin der Märtyrer: „Apologia prima.“ [dt.: erste Apologie]. 35. Weissagungen über das öffentliche Leben und den Tod Jesu. Online: <https://bkv.unifr.ch/de/works/cpg-1073a/versions/erste-apologie-bkv/divisions/36> (Abruf: 03.06.2026).

diesen Brief an den Kaiser geschrieben, um sich und den christlichen Glauben zu verteidigen, ohne die Existenz der Prozessakten und den Zugriff des Kaisers auf diese, ist nicht überzeugend.

F. F. Bruce, Professor für Theologie an der Universität Manchester, ist einer der größten Kenner des 1. Jahrhunderts. Er zieht im Zusammenhang mit den außerbiblischen Quellen den Schluss: *Die Geschichtlichkeit Jesu ist für einen unvoreingenommenen Historiker ebenso unumstößlich wie die Historizität Julius Cäsars. Wer von einem Christus-Mythos spricht, ist kein Historiker.*<sup>29</sup>

Zugegebenermaßen ist durch die Tatsache, dass es diesen Jesus aus Nazareth geben hat, natürlich noch nicht seine Auferstehung belegt. Wenden wir uns also nun den wichtigsten Indizien zu, die Historiker<sup>30</sup> oder Ermittler<sup>31</sup> ins Feld führen, um die Auferstehung von Jesus Christus als geschichtliche Tatsache zu belegen.

## Fakt der Geschichte 2: Das leere Grab

Gewiss vertrauen wir den Berichten des Neuen Testaments, die das Grab als leer bezeugen. Lässt sich diese Behauptung aber durch Indizien stützen? In der Tat. Dafür sprechen bspw. folgende Indizien:<sup>32</sup>

- a.) Die biblischen Berichte bezeugen einmütig und vielfach das leere Grab oder setzen es voraus. Diese Berichte können als vertrauenswürdig eingestuft werden (Siehe Fakt der Geschichte 3).
- b.) Bis heute kein Grab von Jesus Christus gezeigt werden kann, in dem die Gebeine aufbewahrt werden (anders als etwa das Grab von Muhammad in Medina)<sup>33</sup>.

---

<sup>29</sup> Bruce, Frederick F., Außerbiblische Quellen zu Jesus Christus. Online: [https://www.jesus.ch/magazin/kultur/film/da\\_vinci\\_code/fakten\\_und\\_fiktion/128731-ausserbiblische\\_quellen\\_zu\\_jesus\\_christus.html](https://www.jesus.ch/magazin/kultur/film/da_vinci_code/fakten_und_fiktion/128731-ausserbiblische_quellen_zu_jesus_christus.html) (Abruf: 02.05.2026).

<sup>30</sup> Spieß, Jürgen: „Auferstehung Jesu: Fakt oder Fiktion?“ Online: <https://www.youtube.com/watch?v=6ON8tVZ-LytQ> (Abruf: 02.06.2026).

<sup>31</sup> Wallace, J. Warner: A Cold Case Detective Investigates the Resurrection, Colorado Springs 2025.; Vgl. A Cold Case Detective Investigates the Resurrection ft. J. Warner Wallace auf: [https://www.youtube.com/watch?v=lAscVK7n\\_e8](https://www.youtube.com/watch?v=lAscVK7n_e8) (03.06.2026).

<sup>32</sup> Zu weiteren vergleiche • Strobel, Lee: Der Fall Jesus. 5. Auflage Dillerberg 2020, 302-331, oder auch: Spieß, Jürgen: „Das Grab war leer. Zehn Thesen.“ Online: <https://www.begruendet-glauben.org/geschichte/das-grab-war-leer-zehn-thesen/> (Abruf: 04.06.2026).

<sup>33</sup> „Mohammed – Die Verehrung des Prophetengrabes in Medina.“ Online: [https://de.wikipedia.org/wiki/Mohammed#Die\\_Verehrung\\_des\\_Prophetengrabes\\_in\\_Medina](https://de.wikipedia.org/wiki/Mohammed#Die_Verehrung_des_Prophetengrabes_in_Medina) (Abruf: 04.06.2026).

Der amerikanische Theologe, Schriftsteller und Auferstehungsforscher Gary Habermas hat alle zwischen 1975 und 2003 erschienen wissenschaftlichen Publikationen zum Thema Jesus und Auferstehung untersucht (insgesamt 1400 Werke!) – von ultra-konservativ bis ultra-liberal. Dabei kommt er zu dem Schluss, dass etwa 75% all dieser Forscher überzeugt sind, dass das Grab am Ostermorgen tatsächlich leer war. Vgl. Geisler, Norman L.; Turek, Frank: Um Atheist zu sein, fehlt mir der Glaube. Bielefeld 2018., [abgekürzt: Atheist], 325.

- c.) Wäre die Grabstätte von Jesus unklar gewesen, würden wir verschiedene Traditionen erwarten. Aber es gibt keinerlei antike Quelle, die Unsicherheit im Blick auf den Ort des Grabes vermuten lassen, wo unauffällig der wahre Leib von Jesus verrottet ist. Die frühe Grabtradition ist stabil und ortsgebunden.<sup>34</sup>
- d.) Es fällt auf, dass nicht einmal die Feinde von Jesus bestritten, dass das Grab am Ostermorgen leer war. Das ergibt sich aus Mt 28,11-15, wo es heißt:
- Als sie [die Frauen] aber hingingen, siehe, da kamen einige von der Wache in die Stadt und verkündeten den Hohenpriestern alles, was geschehen war. Und sie kamen mit den Ältesten zusammen, hielten Rat und gaben den Soldaten viel Geld und sprachen: Sagt, seine Jünger sind in der Nacht gekommen und haben ihn gestohlen, während wir schliefen. Und wenn es dem Statthalter zu Ohren kommt, wollen wir ihn beschwichtigen und dafür sorgen, dass ihr sicher seid. Sie nahmen das Geld und taten, wie sie angewiesen waren. Und so ist dies zum Gerede geworden bei den Juden bis auf den heutigen Tag.*
- Das zeigt deutlich, dass sowohl die führenden Juden, die Jesus als Messias ablehnten, als auch die römischen Soldaten, die ja den Auftrag hatten, das Grab zu bewachen, einen Weg suchten, mit dem leeren Grab umzugehen. Bemerkenswerterweise wurde diese auch noch zur Zeit der Abfassung des Matthäus-Evangeliums als Grund für das leere Grab angeführt.
- e.) Ist im Jahr 1978 eine weiße Marmorplatte in Nazareth gefunden worden, die als Dekret von Nazareth bezeichnet wird und vermutlich von Kaiser Claudius (41 – 54 n.Chr.) erlassen wurde. Sie ist eine Anordnung des Kaisers, dass bei Androhung der Todesstrafe die Gräber ungestört bleiben sollen, ausdrücklich keine Leichname entfernt werden dürfen und auch keine Versiegelungen an den Grabsteinen zu öffnen sind. Ein derartiges Dekret in Palästina recht bald nach den Geschehnissen um Jesus Christus, wird von vielen Historikern im Zusammenhang von Jesus leerem Grab gedeutet.<sup>35</sup>
- f.) Natürlich ist das leere Grab an sich kein Beweis der Auferstehung Jesu. Denn ohne das leere Grab hätte sich die Botschaft von seiner Auferstehung in Jerusalem keinen Tag halten können. Spätestens als Petrus zu Pfingsten (sieben Wochen nach dem Passafest), am Ort des Geschehens, von Jesus als dem Auferstandenen predigte, hätte das noch versiegelte Grab oder gar ein vorgezeigter Leichnam des Gekreuzigten die Predigt der Jünger zunichte gemacht. Aber nicht einmal die Feinde des neuen Weges (wie

---

<sup>34</sup> Atheist., 329f.

<sup>35</sup> Dekret auch im Wortlaut bei: Zöllner-Greer, Peter: „Zur Historizität der Auferstehung von Jesus Christus.“ In: Professorenforum-Journal 1/2 (2000). Online: <https://professorenforum.de/ressourcen/zur-historizitaet-der-auferstehung-von-jesus-christus/> (Abruf: 14.03.2023).

das Christentum anfangs von den Juden genannt wurde)<sup>36</sup>, war dazu im Stande. Dafür aber kamen 3000 Menschen zum Glauben an Jesus als den Auferstandenen.<sup>37</sup>

*Dr. Paul L. Maier, Professor für Alte Geschichte an der Western Michigan University, kam zu dem Ergebnis: „Wenn man alle Zeugnisse sorgfältig und fair abwägt, ist es nach den Gesetzen der historischen Forschung tatsächlich gerechtfertigt, die Schlussfolgerung zu ziehen, dass das Grab, in dem Jesus bestattet worden war, am Morgen des ersten Ostertages wirklich leer war. Nicht die Spur eines Beweises ist bisher in den literarischen Quellen, Inschriften oder in der Archäologie gefunden worden, die diese Feststellung widerlegen könnte.“<sup>38</sup>*

### Fakt der Geschichte 3: Glaubhafte Zeugenberichte

Selbstverständlich bauen wir auf die Vertrauenswürdigkeit der biblischen Berichte, weil sie Gottes Wort sind.<sup>39</sup> Und doch ist verblüffend, dass sich die Zeugnisse als überprüfbar echt erweisen.

Die Vertrauenswürdigkeit der Evangelien insgesamt hat unter anderem J. Warner Wallace nachgewiesen. Er untersuchte diese Schriften als Atheist und ausgesprochener Skeptiker mittels der Methoden, die er akribisch bei jedem anderen Bericht oder Zeugen anwendet. In seinem Buch *Ungeklärter Fall Christentum* beschreibt er seine Methoden und Ergebnisse ausführlich. Am Ende ist er sich sicher: Die Verfasser der Evangelien waren tatsächlich Augen- und Ohrenzeugen,<sup>40</sup> wie sie es behaupten, und verfassten ihre Berichte früh genug, sodass ihre Aussagen zu ihrer Zeit noch überprüfbar waren. Ihre Berichte lassen sich zudem ausreichend bestätigen<sup>41</sup> und textlich in ihrer Tradition zuverlässig nachverfolgen,<sup>42</sup> sodass wir sicher sein können, die ursprünglichen Berichte über Jesus zu fast 100% rekonstruieren zu können. Abschließend konnte Wallace nicht einmal Motive ausmachen, die die Schreiber dazu gebracht hätten, die Berichte zu erfinden.<sup>43</sup> Aufgrund seiner forensischen Untersuchung war er von der Echtheit der Berichte überzeugt, noch bevor er Christ wurde.<sup>44</sup>

Welche konkreten Indizien können aber nun angeführt werden, die die Zuverlässigkeit der Schreiber mit ihren Berichten im Blick auf die Auferstehung stützen?

---

<sup>36</sup> Apg 9,2.

<sup>37</sup> Apg 2,41.

<sup>38</sup> Zitiert nach: McDowell, Josh: Die Tatsache der Auferstehung. 8. Auflage Bielefeld 2009., 18.

<sup>39</sup> 2Tim 3,16.

<sup>40</sup> Oder sie hatten, wie Lukas oder Markus, Zugang zu ihnen.

<sup>41</sup> Bspw. durch Archäologie, externe Quellen oder interne Übereinstimmungen.

<sup>42</sup> Etwa durch Handschriften, Kirchenväter oder belegbare teils parallellaufende Überlieferungsketten.

<sup>43</sup> Wallace, J. Warner: "Is the Bible True? The Cumulative Case for the Reliability of the Gospels." [Ist die Bibel wahr? – Der kumulative Fall für die Zuverlässigkeit der Evangelien] Online: <https://coldcasechristianity.com/writings/is-the-bible-true-the-cumulative-case-for-the-reliability-of-the-gospels-free-bible-insert/> (Abruf: 03.06.2026).

<sup>44</sup> Christianity., 13f.

- a.) Kritiker meinen gewöhnlich, dass die Menschen damals viel leichtgläubiger waren als heute. Sie glaubten naiv an magische und übernatürliche Phänomene – inklusive Auferstehung – wenn ihnen jemand derartiges erzählte. In Wahrheit deckt sich das weder mit der jüdischen noch der heidnischen Weltsicht im 1.Jh. <sup>45</sup>

Im griechisch-römischen Denken war die Seele bzw. der Geist gut, der Leib dagegen schlecht und wurde als Gefängnis der Seele gesehen. Eine leibhafte Auferstehung war also weder gewollt noch erwartet. Das zeigt die Verkündigung des Paulus in Athen. Als er dort von Jesus als dem Auferstandenen predigt, heißt es: *Als sie [die Athener] von der Auferstehung der Toten hörten, begannen die einen zu spotten; die andern aber sprachen: Wir wollen dich darüber ein andermal weiterhören.*<sup>46</sup>

Ähnliches erkennen wir über die jüdischen Kultur. Sie glaubten zwar an die leibhafte Auferstehung aller Kinder Israels zu einer neuen Schöpfung, die frei wird von Krankheit, Verfall und Tod. Doch diese wurde erst am Jüngsten Tag erwartet, wie es Marta im Zusammenhang mit der Auferweckung ihres Bruder Lazarus zum Ausdruck bringt.<sup>47</sup> Dass ein Einzelner innerhalb der menschlichen Geschichte aufersteht, wurde nicht erwartet.<sup>48</sup> Das sehen wir auch bei der Auferweckung der Tochter des Synagogenvorstehers Jairus. Als Jesus ankündigt, die gerade verstorbene wieder zum Leben zu erwecken, brechen die Massen in Gelächter aus.

Was zeigt das? Die Überzeugung der Menschen damals, dass Jesus tatsächlich von den Toten auferstanden war, konnte unmöglich durch eine bloße Behauptung in Umlauf gebracht werden. Dafür brauchte es sichtbare, ja, überprüfbare Tatsachen.<sup>49</sup>

- b.) Selbst die Jünger, denen Jesus seine Auferstehung mehrfach angekündigt hatte,<sup>50</sup> ließen sich anfangs nicht überzeugen. Die zeigt sich deutlich in Markus 16,11-13: *Als diese [Jünger] hörten, dass er [Jesus] lebe und sei ihr [Maria Magdalena] erschienen, glaubten sie es nicht. Danach offenbarte er sich in anderer Gestalt zweien von ihnen unterwegs, als sie über Land gingen. Und die gingen auch hin und verkündeten es den andern. Aber auch denen glaubten sie nicht.* Dass die Jünger das Zeugnis über Jesus als Auferstandenen nicht annahmen, zeigt sich auch in Lk 24,11<sup>51</sup> oder dem sprichwörtlich zweifelnden Thomas (Joh 20,24f). Hätten die Schreiber einen überzeugenden Bericht über Jesus

---

<sup>45</sup> Keller, Timothy: Warum Gott? Vernünftiger Glaube oder Irrlicht der Menschheit. Gießen 2018., [abgekürzt: Warum Gott?], 245f.

<sup>46</sup> Apg 17,32; 24,21.

<sup>47</sup> Joh 11,24: Marta spricht zu ihm: Ich weiß wohl, dass er auferstehen wird – bei der Auferstehung am Jüngsten Tage.

<sup>48</sup> Warum Gott?, 246. Zugegebenermaßen kann König Herodes als Gegenbeispiel angeführt werden, der meinte, Johannes der Täufer sei von den Toten auferstanden (Mt 14,2; Mk 6,14), als Jesus wunderwirkend umherwandelte. Zugleich zeigt dieses Beispiel, dass es überprüfbare Fakten brauchte (nämlich die glaubhaften Berichte von Jesu Wirken), dass Herodes zu seiner Vermutung bewegt wurde.

<sup>49</sup> Bemerkenswerterweise lieferte Jesus ihnen diese nötigen Belege nach Apg 1,3: *Ihnen [den Jüngern] zeigte er [Jesus] sich nach seinem Leiden durch viele [dem Griechischen nach überwältigende, durchschlagende, überzeugende] Beweise als der Lebendige und ließ sich sehen unter ihnen vierzig Tage lang und redete mit ihnen vom Reich Gottes.*

<sup>50</sup> Bspw. Mk 8,31; 9,9.31; 10,34; 14,28.

<sup>51</sup> Und es erschienen ihnen diese Worte, als wär's Geschwätz, und sie glaubten ihnen nicht.

und seine treuen Anhänger verfasst, würden wir wohl kaum Worte der Zweifel in den Evangelien finden.

- c.) Frauen als erste Zeugen. Alle Evangelien berichten von Frauen als erste Zeugen für den Auferstandenen Herrn Christus. Inwiefern ist das ein starkes Indiz für die Echtheit der Berichte? Auch wenn es für uns befremdlich klingen mag, hatte die Zeugenaussage einer Frau wenig bis kein Gewicht.<sup>52</sup> Hätten sich Schreiber im 1. Jahrhundert innerhalb der jüdischen Kultur eine Auferstehung ausgedacht, wäre ihr Zeugnis aufgrund der Frauen als erste Zeugen automatisch als unglaubwürdig eingestuft worden. Warum also Maria Magdalena und die anderen Frauen, die Jesus ausdrücklich schickt, um seinen Jüngern um seine Auferstehung zu bezeugen?<sup>53</sup> Im Licht der damaligen Kultur ergibt das nur Sinn, wenn die Evangelisten nicht das erzählen wollten, was am vielversprechendsten überzeugte, sondern was sich in Wahrheit zugetragen hatte.<sup>54</sup>
- d.) Übereinstimmung der Berichte in den Kernpunkten, Abweichung aber in Randfragen.<sup>55</sup> Immer wieder wurden und werden die Differenzen zwischen den Evangelien gerade im Zusammenhang mit der Auferstehung<sup>56</sup> zum Anlass genommen, die biblischen Berichte als unecht abzutun. So nach dem Motto: Die Berichte widersprechen sich, also können sie nicht echt sein. Tatsächlich aber erweisen sich gerade die kleineren Unterschiede in den Zeugnissen als Kriterium für ihre Echtheit.<sup>57</sup> Vollkommene Übereinstimmung würde dagegen für Ermittler und Historiker ernste Zweifel an der Zuverlässigkeit wecken.
- e.) Kritiker, die die leibhaftige Auferstehung von Jesus als Grund für das leere Grab ablehnen, entwerfen häufig die Geschichte von Jesus als auferstandenen Herrn in etwa so:

---

<sup>52</sup> Bspw. Talmud Bavli, Shavuot 30a (ab ca. 200 n.Chr. verfasst): „Der Zeugniseid gilt bei Männern und nicht bei Frauen, bei Fremden und nicht bei Verwandten...“ Online: <https://www.sefaria.org/Shevuot.30a.1?lang=bi> (Abruf: 04.06.2026); Flavius Iosephus, Jüdische Altertümer, Buch IV, 219: „Auch soll das Zeugnis der Weiber nicht zulässig sein wegen der ihrem Geschlechte eigenen Leichtfertigkeit und Dreistigkeit.“ Online: [https://de.wikisource.org/wiki/J%C3%BCdische\\_Altert%C3%BCmer/Buch\\_IV](https://de.wikisource.org/wiki/J%C3%BCdische_Altert%C3%BCmer/Buch_IV) (Abruf: 06.06.2026).

<sup>53</sup> Mt 28,10.

<sup>54</sup> Das passt genau zum Selbstverständnis der Evangelisten, die die Geschehnisse korrekt berichten wollten (Mt 1,1; Mk 1,1; Joh 19,35; 21,24). Besonders eindrücklich sehen wir das im Prolog, den Lukas seinem Evangelium voranstellt: *Viele haben es schon unternommen, Bericht zu geben von den Geschichten, die unter uns geschehen sind, wie uns das überliefert haben, die es von Anfang an selbst gesehen haben und Diener des Worts gewesen sind. So habe auch ich's für gut gehalten, nachdem ich alles von Anfang an sorgfältig erkundet habe, es für dich, hochgeehrter Theophilus, in guter Ordnung aufzuschreiben, damit du den sicheren Grund der Lehre erfährst, in der du unterrichtet bist.* (Lk 1,1-4).

<sup>55</sup> Spieß, Jürgen: „Auferstehung Jesu: Fakt oder Fiktion?“ Online: <https://www.youtube.com/watch?v=6ON8tVZ-LytQ> (Abruf: 02.06.2026).

<sup>56</sup> Unterschiedliche Berichte finden sich bspw. im Blick auf die Anzahl der Frauen (Mt 28,1: Maria Magdalena und die andere Maria; Mk 16,1: Maria Magdalena, Maria des Jakobus, Salome; Lk 24,10: Maria Magdalena, Johanna, Maria des Jakobus und andere Frauen; Joh 20,1: Maria Magdalena), wann die Frauen kamen (Joh: als es noch dunkel war; Mk: sehr früh, als die Sonne aufging; Mt und Lk: früh am ersten Tag der Woche) oder die Angaben zu den Engeln am Ostermorgen (Mt: ein Engel des Herrn; Mk: ein junger Mann in weißem Gewand; Lk: zwei Männer in leuchtenden Gewändern; Joh: später am Grab zwei Engel).

<sup>57</sup> Christianity, 201-210.

Nach Jesus Tod waren die Jünger komplett zerstört. Weil sie ihn aber für den Messias hielten, hatten sie den Eindruck, dass Jesus doch noch bei ihnen war in seinen Reden und Handlungen. So lebte er weiter in ihren Herzen. Manche Jünger hatten Visionen, in denen Jesus mit ihnen sprach. Andere bildeten sich ein, ihn gesehen zu haben. Im Laufe der Zeit und durch gegenseitiges Erzählen wurde das für sie so wirklich, dass ihnen war, als wäre ihr Herr tatsächlich auferstanden. Als Folge dieser Verkündigung innerhalb der Gemeinde vom Auferstandenen Herrn Christus, wurden dann die Evangelien geschrieben - gewisser Maßen, um die Hoffnung und Gedanken zu stützen.<sup>58</sup> Dieses Modell setzt aber den Denkfehler voraus, dass die Evangelien erst lange nach Jesus geschrieben wurden. Selbst wenn dies so gewesen wäre, finden sich geschichtlich bestätigt die erste Erwähnung des leeren Grabes und der Augenzeugen von Jesus als Auferstandenen nicht in den Evangelien, sondern dem 1. Korintherbrief. Dieser wird selbst von Kritikern zwischen 53 und 57 datiert (ca. 25 Jahre nach Jesus Auferstehung).

<sup>59</sup> Dort nun schreibt Paulus in 1Kor 15,3-6:

*Ich habe euch weitergegeben, was ich auch empfangen habe: Dass Christus gestorben ist für unsre Sünden nach der Schrift; und dass er begraben worden ist; und dass er auferstanden ist am dritten Tage nach der Schrift; und dass er gesehen worden ist von Kephas, danach von den Zwölfen. Danach ist er gesehen worden von mehr als fünfhundert Brüdern auf einmal, von denen die meisten noch heute leben, einige aber sind entschlafen.*

Hier erwähnt Paulus: Den Tod von Jesus, seine Grablegung, die Auferstehung am dritten Tag, sowie eine ganze Reihe von Augen und Ohrenzeugen, von denen bislang nur wenige verstorben sind. Die Erwähnung der Menge von noch lebenden Zeugen forderte mögliche Kritiker direkt heraus, diese aufzusuchen und zu befragen. Der Wahrheitsgehalt seiner Aussagen war also überprüfbar.

Bemerkenswert ist zudem der Vers 3, wo es heißt, dass Paulus das weitergegeben hat, was er empfangen hat. Selbst die kritische Theologie setzt die Bekehrung des Paulus auf spätestens das Jahr 35 fest. Hat Paulus aber das Bekenntnis von Jesu Tod, Begräbnis und Auferstehen bereits empfangen, muss es sehr zeitig nach den Ereignissen entstanden sein. Eine Legendenbildung kann also aufgrund der vielen noch lebenden Zeugen kaum stattgefunden haben.<sup>60</sup>

- f.) Nach 1Kor 15,12-19 waren die Apostel sich bewusst, dass die nicht tatsächlich stattgefundene Auferstehung hieße: Ihre Sünden sind nicht vergeben, die Hoffnung auf ihre eigene Auferstehung ist Nonsense und Gott hat gelogen. Außerdem wäre ihr ganzes Predigen, samt allem persönlichen Einsatz vergeblich. Die Überzeugung der Apostel musste entsprechend stark sein, wenn sie das Leben in dieser und der zukünftigen Welt

---

<sup>58</sup> Vgl. Warum Gott?, 241.

<sup>59</sup> Ebd.

<sup>60</sup> Ebd.

derart in die Wagschale warfen. Leichtfertig, ja wissentlich sein gesamtes Lebensglück aufzugeben für das Gerücht einer Auferstehung, erscheint nicht plausibel.<sup>61</sup>

Der christliche Apologet und Autor Frank Turek bringt es so auf den Punkt: *Die Auferstehung ist nicht das Produkt der neutestamentlichen Autoren – vielmehr sind die neutestamentlichen Autoren das Produkt der Auferstehung. Ohne dieses Ereignis gäbe es kein Neue Testament.*<sup>62</sup>

#### Fakt der Geschichte 4: Das langfristig veränderte Leben der Jünger

Sicher glauben wir, dass die Jünger nach Ostern und Pfingsten bei weitem nicht mehr dieselben waren, wie noch am Karfreitag Abend.<sup>63</sup> Welche Veränderungen aber sind es, die die körperliche Auferstehung unseres Herrn als Fakt der Geschichte stützen?

In seinem Buch *Der Fall Jesus* berichtet Lee Strobel von seinem Interview mit J.P. Moreland (Christlicher Philosoph und Apologet), der vielerlei konkrete und nachweisbare Veränderungen aufführt.<sup>64</sup> Hier können nur einige aufgeführt werden. Dabei müssen wir uns die jüdische Kultur und Identität vergegenwärtigen, in denen der christliche Glaube entstand.

- a.) Im Alten Testament waren die verschiedenen und regelmäßigen Opfer im Tempel (der Stiftshütte) von Gott vorgeschrieben.<sup>65</sup> Diese Opfer wurden noch bis zur Zerstörung Jerusalems von den Juden dargebracht.<sup>66</sup> Die Christen aber brachten nach Hebr 10,1-18 nicht mehr länger Tieropfer dar. Apg 6,7 berichtet gar, dass sich allerhand Priester dem christlichen Glauben anschlossen.
  
- b.) Christen, obwohl sie im jüdischen Glauben aufwuchsen, sahen das mosaische Gesetz nicht länger als heilsnotwendig an: *Christus ist des Gesetzes Ende; wer an den glaubt, der ist gerecht. (Röm 10,4)*<sup>67</sup> Gerade der Galaterbrief, der selbst von kritischen Theologen als echt angesehen wird, lässt uns den Konflikt durch dieses veränderte Denken erkennen.<sup>68</sup>

---

<sup>61</sup> Vgl. Der Fall, 303.

<sup>62</sup> Turek, Frank: „4 Reasons Why Christianity is True.“ [dt.: 4 Gründe, warum das Christentum wahr ist]

Online: <https://youtu.be/ata3XrCiGtY?si=L-PlC8QugFkPAxPaxFb&t=169> (Abruf: 08.06.2026).

<sup>63</sup> Aus feigen und verängstigten Männern wurden mutige Bekenner: Vor der Auferstehung: „Da verließen ihn alle und flohen.“ (Mk 14,50) „... aus Furcht vor den Juden hatten sie die Türen verschlossen.“ (Joh 20,19); Nach der Auferstehung: „Wir können’s ja nicht lassen, von dem zu reden, was wir gesehen und gehört haben.“ (Apg 4,20); „Petrus aber trat auf mit den Elf, erhob seine Stimme...“ (Apg 2,14).

<sup>64</sup> Der Fall, 362–381.

<sup>65</sup> Vgl. 4Mos 28. Auch beschreibt Josephus an verschiedenen Stellen, wie zentral das Opfersystem für das Judentum war: Bspw.: Josephus, Flavius: *Contra Apionem* [dt.: *Gegen Apion*]., 2,193–198 Online: [www.perseus.tufts.edu/hopper/text?doc=J.+Ap+2.193](http://www.perseus.tufts.edu/hopper/text?doc=J.+Ap+2.193) (Abruf: 05.06.2026).

<sup>66</sup> Vgl. Josephus, Flavius: „Der jüdische Krieg.“: 5,362f Online: <https://de.wikisource.org/wiki/Seite:JosephusBeliumGermanKohout.djvu/372> (Abruf: 05.06.2026).

<sup>67</sup> Vgl. Apg 15.

<sup>68</sup> Auch die Didache (sog. Lehre der zwölf Apostel) bezeugt außerbiblisch im 1.Jh., wie grundlegend anders die zum Glauben gekommenen Juden lebten: Didache. Online: <https://bkv.unifr.ch/de/works/cpg-1753/versions/didache-lehre-der-zwölf-apostel-bkv/divisions>, (Abruf: 05.06.2026).

- c.) Die Nachfolger von Christus trafen sich nicht mehr am Sabbat, sondern am Sonntag.<sup>69</sup> Die Heiligung des Sabbats war bei Todesstrafe<sup>70</sup> den Juden seit Jahrhunderten vorgeschrieben. Aber dann fangen die Christen an sich am Sonntag zu treffen, um ihre Gottesdienste zu feiern. Als Begründung findet sich bei Justin dem Märtyrer (um 150 n.Chr.) die Begründung:

*Am Sonntage aber halten wir alle gemeinsam die Zusammenkunft, weil er der erste Tag ist, an welchem Gott durch Umwandlung der Finsternis und des Urstoffes die Welt schuf und weil Jesus Christus, unser Erlöser, an diesem Tage von den Toten auferstanden ist. Denn am Tage vor dem Saturnustage kreuzigte man ihn und am Tage nach dem Saturnustage, d. h. am Sonntage, erschien er seinen Aposteln und Jüngern und lehrte sie das, was wir zur Erwägung auch euch vorgelegt haben.<sup>71</sup>*

- d.) Neben der Bibel<sup>72</sup> berichten Plinius und Lucian, dass die Christen Jesus als Gott / Gottes Sohn anbeteten.<sup>73</sup> Wer betete Jesus als Gott an? Gebürtige Juden, denen bei Todesstrafe verboten war, einen Menschen als Gott verehren.<sup>74</sup>

Die ehrliche Frage muss lauten: Was soll Juden bewegt haben nicht nur menschliche Traditionen, sondern Gottes Gebote aufzugeben? Die regelmäßigen Opfer zu unterlassen, einen neuen Heilsweg durch Glauben an Jesus zu beschreiten, Sonntage mehr zu ehren als Sabbate oder Jesus als Gott anzubeten?! Was wir beobachten, ist dass die Jünger schlagartig mit einem völlig neuen Weltbild konfrontiert gewesen sein musste, um die Veränderungen hervorzu bringen, die sie an den Tag legten. Ein neues Weltbild braucht gewöhnlich lange Zeit, bis es sich durchsetzt. Aber dieses Weltbild: Jesus ist auferstanden und lebt, setzte sich sozusagen über Nacht durch. Ja, es hatte sofortigen, massiven Einfluss auf diese Menschen.<sup>75</sup>

- e.) Nehmen wir mal an, die Jünger hätten die Auferstehung von Jesus erfunden. Zu welchem Zweck hätten sie das tun sollen? Als Juden waren sie bereits davon überzeugt,

---

<sup>69</sup> Apg 20,7; vgl. 1Kor 16,2; Joh 20,19.

<sup>70</sup> Ex 31,14: *Darum haltet meinen Sabbat, denn er soll euch heilig sein. Wer ihn entheiligt, der soll des Todes sterben. Denn wer eine Arbeit am Sabbat tut, der soll ausgerottet werden aus seinem Volk.*

<sup>71</sup> Justin der Märtyrer: „Apologia prima.“ [dt.: erste Apologie], Kap. 67 Online: <https://bkv.unifr.ch/de/works/41/versions/53/divisions/93019> (Aruf: 08.05.2026); Vgl. Ignatius v. Antiochien (+ 117 n. Chr.): „Brief an die Magnesier.“ Kap. 9 Online: <https://bkv.unifr.ch/de/works/105/versions/121/divisions/49132> (Abruf: 08.05.2026): *„Wenn nun die nach dem alten Brauche lebten, umgekehrt zur neuen Hoffnung gelangt sind, indem sie nicht mehr den Sabbat halten, sondern ihr Leben nach dem Sonntag richten, an dem auch unser Leben aufgesproßt ist durch ihn und seinen Tod - was einige leugnen -, ein Geheimnis, durch das wir den Glauben erhielten und wegen dessen wir ausharren, damit wir uns ausweisen als Schüler Jesu Christi, unseres einzigen Lehrers...“*

<sup>72</sup> Joh 20,28: Thomas nennt Jesus: *Mein Herr und mein Gott.*; Phil 2,6–11: *Jesus trägt den Namen über alle Namen ist*; Hebr 1,8 oder Apg 2,36: *Der Sohn ist Gott*; 1Joh 1,7: *Jesus, der Sohn Gottes.*

<sup>73</sup> Mederacke, Fabian: „10 antike Quellen, die Jesus außer christlich belegen.“ Online: <https://www.begrundet-glauben.org/theologie/mederacke-2018-10-antike-quellen-die-jesus-ausser-christlich-belegen/> (Abruf: 11.06.2018).

<sup>74</sup> 2Mos 20,3; 5Mos 6,4. Beachte: Gotteslästerung war der Grund, warum Jesus zum Tode verurteilt wurde. (Mt 26,63–66).

<sup>75</sup> Warum Gott?, 248.

Gottes auserwähltes Volk zu sein<sup>76</sup> und alle Ewigkeit mit Gott im Himmel zu verbringen. Und auch in diesem Leben waren sie ziemlich privilegiert: Sie hatten ein soziales Netzwerk, das sich um sie kümmerte.<sup>77</sup> Für ihre Überzeugung und Verkündigung aber, dass Jesus auferstanden und anbetungswürdiger Gott ist, wurden sie aus der jüdischen Gesellschaft mit all ihren Privilegien und Sicherheiten hinausgeworfen.<sup>78</sup> Sie verloren ihr Eigentum, ihre Familie und ihre irdische Freiheit.<sup>79</sup> Alle Jünger, die Jesus von Angesicht zu Angesicht kannten, wurden wegen ihres Glaubens gefoltert und ermordet<sup>80, 81</sup>. Dabei hätten all diese Repressalien augenblicklich aufgehört, sobald sie ausgesprochen hätten, Jesus sei nicht auferstanden. Aber es findet sich kein Bericht, dass nur einer von ihnen widerrufen hätte. Zweifelsohne gibt es Sektenführer, die ihre Mitglieder dazu bringen, in den Tod zu gehen. Der wesentliche Unterschied aber zu den Jüngern ist: Diese kannten die Wahrheit. Und doch war nicht einer bereit, seine Überzeugung aufzugeben, dass Jesus der auferstandene Sohn Gottes ist.<sup>82</sup>

- f.) Als ein nachweisliches Beispiel dafür, dass die Jesusnachfolge nicht menschliche Vorteile, sondern allerhand Plagen mit sich brachte, ist der Apostel Paulus. Er genoss als gelehrter, eifriger, pharisäischer Vollblutjude hohes Ansehen in den höchsten Kreisen seiner Landsleute.<sup>83</sup> Dann aber bekannte er Jesus als verheißenen und auferstandenen Christus. Was war die Folge für ihn? Die Liste ist leidvoll und lang, wie etwa aus 2Kor 11,16-33 abzulesen ist.<sup>84</sup>
- g.) Wie lässt sich wohl ohne Auferstehung erklären, dass Jakobus, der Bruder Jesu<sup>85</sup>, zum Glauben kam, dass Jesus der Messias ist? Vor dem Tod Jesu hat er seinen Bruder verachtet.<sup>86</sup> Später aber schreibt er nicht nur den uns bekannten Jakobusbrief, sondern wird auch zur Säule der Jerusalemer Urgemeinde.<sup>87</sup> Schlussendlich bezahlt auch er aufgrund seines Christseins um das Jahr 62 mit dem Leben. Das erfahren wir von Josephus, der ihn ausdrücklich als Bruder von Christus bezeichnet.<sup>88</sup> Was soll ihn bekehrt

---

<sup>76</sup> Vgl. Joh 8,33; Jes 45,17.

<sup>77</sup> Vgl. bspw. 5Mose 15,7–11; 24,19–22 (Armenfürsorge als Gebot Gottes); 3Mose 19,9–10 (Arme hatten gesetzlich garantierten Zugang zu Nahrung); 3Mose 25,35–38 (Arme sollten aufgenommen, versorgt und nicht ausgebeutet werden).

<sup>78</sup> Vgl. Joh 9,22; Joh 12,42.

<sup>79</sup> Apg 9,1f.

<sup>80</sup> Mit Ausnahme des Apostels Johannes, der lediglich verbannt wurde. Offb 1,9.

<sup>81</sup> Gefängnis (Apg 5,18); Schläge (Apg 5,40); Verfolgung (Apg 8,1); Tod (Jakobus: Apg 12,2); Hebr 11,35–38; Vgl. [https://de.wikipedia.org/wiki/Christenverfolgungen\\_im\\_R%C3%B6mischen\\_Reich](https://de.wikipedia.org/wiki/Christenverfolgungen_im_R%C3%B6mischen_Reich) (05.06.2026).

<sup>82</sup> Vgl. Der Fall, 366–368.

<sup>83</sup> Vgl. Apg 22,1–5.

<sup>84</sup> Vgl. Der Fall, 369f.

<sup>85</sup> Bruce, Frederick F., „Außerbiblische Quellen zu Jesus Christus.“ Online: [https://www.jesus.ch/magazin/kultur/film/da\\_vinci\\_code/fakten\\_und\\_fiktion/128731-ausserbiblische-quellen-zu-jesus-christus.html](https://www.jesus.ch/magazin/kultur/film/da_vinci_code/fakten_und_fiktion/128731-ausserbiblische-quellen-zu-jesus-christus.html), (Abruf: 02.05.2026).

<sup>86</sup> Mt 14,55–57.

<sup>87</sup> Apg 15,13.

<sup>88</sup> Flavius Josephus: Jüdische Altertümer, Buch XX, Kapitel 9, Absatz 1. Online: [https://de.wikisource.org/wiki/J%C3%BCdische\\_Altert%C3%BCmer/Buch\\_XX](https://de.wikisource.org/wiki/J%C3%BCdische_Altert%C3%BCmer/Buch_XX) (Abruf: 05.06.2026).

haben? Sicher nicht der einfache Fakt, dass sein Bruder wie ein Verbrecher am Kreuz hingerichtet wurde.

Das Zeugnis der Geschichtsschreibung ist deutlich: Das Leben der Jünger und frühen Nachfolger von Jesus veränderte sich – inmitten ihrer jüdischen Kultur – unmittelbar nach seinem Tod radikal, sichtbar und historisch nachvollziehbar.<sup>89</sup>

## Der Mangel an plausiblen Alternativerklärungen

Wenngleich geschichtliche Ereignisse nicht naturwissenschaftlich bewiesen werden können, müssen die vorhandenen Fakten gedeutet werden. Sie können genauso wenig ohne Ursache auftauchen, wie ein Mordopfer im Wald. Irgendetwas muss also damals geschehen sein um das Jahr 30 n. Chr., als man das Grab leer vorfand, die Berichte verfasst wurden und die Jünger in kürzester Zeit grundlegend verändert wurden.

Allen, die die biblischen Berichte nicht glauben wollen, stellt sich die Frage: Wenn es nicht so war, wie die Evangelien berichten, wie war es dann? Um es mit dem amerikanischen Prediger Timothy Keller zu sagen: Es reicht nicht, einfach nur zu behaupten, dass Jesus nicht von den Toten auferstanden ist. „Man muss dann auch eine historisch plausible, alternative Erklärung für die Entstehung der christlichen Kirche liefern.“<sup>90</sup> Ja, „Skeptiker müssen mehr liefern als nur alternative Theorien der Auferstehung; sie müssen für diese Theorien Beweise aus dem ersten Jahrhundert zeigen.“<sup>91</sup>

Da die verschiedenen historische Fakten vorhanden sind, ist immer wieder versucht worden, diese durch alternative Theorien zu erklären. Die gängigsten Erklärungsversuche sind im Folgenden kurz tabellarisch aufgelistet und beschrieben. Stichpunktartig soll zudem gezeigt werden, warum die jeweilige Theorie durch die geschichtlichen Fakten nicht zufriedenstellend geklärt wird.<sup>92</sup>

Theorie	Kurzbeschreibung	Stärkste Gegenargumente
Scheintod-Theorie	Jesus überlebte die Kreuzigung und kam im Grab wieder zu sich.	<ul style="list-style-type: none"><li>- römische Kreuzigungen waren zuverlässig tödlich</li><li>- Speerstich als Todesnachweis (Joh 19,34)</li><li>- ein halbtoter Jesus hätte die Jünger nicht überzeugt</li><li>- erklärt kaum das leere Grab</li></ul>

<sup>89</sup> Atheist., 325f; Vgl. Wallace, J. Warner: „A Brief Review of Explanations Offered for the Resurrection.“ [dt.: Eine kurze Übersicht über die angebotenen Erklärungen für die Auferstehung] Online: <https://coldcasechristianity.com/writings/a-brief-review-of-explanations-offered-for-the-resurrection-free-bible-insert/> (Abruf: 06.06.2026).

<sup>90</sup> Warum Gott?, 241.

<sup>91</sup> Gary Habermas in: Atheist, 325.

<sup>92</sup> Diese Tabelle ist eine straffe Zusammenfassung des Abschnitts „Alternative Theorien auf dem Prüfstand“ im Kapitel „Ist Jesus wirklich vom Tod auferstanden?“ in: Atheist, 328-340.

		<ul style="list-style-type: none"> <li>- kein antiker Gegner des Christentums vertrat diese Theorie</li> </ul>
Diebstahl-Theorie	Die Jünger stahlen den Leichnam und erfanden die Auferstehung.	<ul style="list-style-type: none"> <li>- Nur Jünger hätten Interesse haben können, den Leichnam zu stehlen, um Auferstehung zu behaupten</li> <li>- Risiko für die Jünger war riesig (Folter, Hinrichtung) – waren nach Jesu Tod voller Angst</li> <li>- Jünger hätten gewusst, Jesus ist tot – wären für diese Lüge kaum in den Tod gegangen</li> <li>- einfache Handwerker hätten die kampferprobten Legionäre überwältigen müssen</li> </ul>
Halluzinations-Theorie	Die Jünger hatten Visionen oder psychische Projektionen.	<ul style="list-style-type: none"> <li>- Halluzinationen sind individuell, nicht Gruppenerlebnisse (1Kor 15,6)</li> <li>- erklärt nicht das leere Grab</li> <li>- Jünger erwarteten keine Auferstehung von Jesus<sup>93</sup></li> <li>- Die berichteten Erscheinungen sind körperlich und vielfältig (verschiedene Orte, Zeiten, Gruppen, Männer, Frauen, Skeptiker)</li> </ul>
Verwechslungstheorie	Die Frauen und Jünger gingen zum falschen Grab.	<ul style="list-style-type: none"> <li>- Frauen, die Jesus bestatteten, wussten, wo Jesus lag</li> <li>- jüdischen und römischen Behörden hätten das richtige Grab/Leichnam gezeigt, um die Behauptung zu widerlegen</li> <li>- erklärt nicht die bezeugten Erscheinungen</li> </ul>
Mythos-/ Legendentheorie	Die Auferstehung ist eine spätere Legende, die sich über Jahrzehnte entwickelte.	<ul style="list-style-type: none"> <li>- 1Kor 15 gilt als sehr früh geschrieben und berichtet viele überprüfbare Zeugen</li> <li>- peinliche Details aus Jesus Leben und dem der Jünger sprechen gegen Legende<sup>94</sup></li> <li>- jüdischer Kontext erwartet keine Einzel-Auferstehung</li> <li>- Christen der ersten Stunde (Jünger) standen für ihre Überzeugung bis zum Märtyrertod ein</li> <li>- Bewegung entstand in Jerusalem, wo sie am leichtesten hätte widerlegt werden können</li> </ul>
Spirituelle Auferstehungstheorie	Jesus sei nicht körperlich, sondern nur geistlich auferstanden. <sup>95</sup>	<ul style="list-style-type: none"> <li>- früheste Texte betonen Körperlichkeit</li> <li>- jüdisches Auferstehungsverständnis ist immer körperlich (Dan 12,2)</li> <li>- erklärt das leere Grab nicht</li> </ul>

<sup>93</sup> Lk 18,33f; 24,21; vgl. Joh 11,23f.

<sup>94</sup> „Zehn Belege für die Glaubwürdigkeit der Verfasser des Neuen Testaments“, in: Atheist., 299-205.

<sup>95</sup> Vgl. Kerygma der Urgemeinde zu Beginn des Hauptteils.

Verschwörung der Behörden	Römer oder jüdische Führer entfernten den Leichnam.	<ul style="list-style-type: none"> <li>- Behörden hätten den Leichnam sofort präsentiert</li> <li>- absolut kein Motiv</li> <li>- erklärt die Erscheinungen nicht</li> </ul>
Doppelgänger-Theorie	Ein anderer Mensch trat an Jesu Stelle auf.	<ul style="list-style-type: none"> <li>- Jünger kannten Jesus gut</li> <li>- keine antiken Quellen</li> <li>- erklärt das leere Grab nicht</li> </ul>

Verstehen wir Geschichtsforschung wie einen kumulativen Indizienprozess, wird klar: Die vorhandenen Fakten werden am einfachsten und klarsten erklärt, wenn die körperliche Auferstehung von Jesus Christus genau so geschehen ist, wie es das Neue Testament berichtet. Sie ist die einzige Erklärung, in der sich alle historischen Daten problemlos zusammenfügen wie Puzzleteile, wenn sie an der richtigen Stelle platziert sind, dass ein großes, schlüssiges Bild entsteht.<sup>96</sup>

## Einschätzungen Gelehrter zum Ereignis der Auferstehung Jesu

Wie überwältigend die historischen Fakten für die Auferstehung von Jesus als historische Tatsache sprechen, sollen die folgenden ausgesuchten Zitate und Hinweise illustrieren.

Professor Thomas Arnold, Inhaber des Lehrstuhls für Neuere Geschichte in Oxford und Verfasser des dreibändigen Werkes *History of Rome*, war bestens vertraut mit der Einschätzung von Beweisen für die Feststellung historischer Tatsachen. Dieser bedeutende Gelehrte bezeugt:

*Ich bin seit vielen Jahren gewohnt, die Geschichte früherer Zeiten zu studieren und die Berichte derer zu untersuchen und zu bewerten, die darüber geschrieben haben, und ich kenne keine Tatsache in der Geschichte der Menschheit, die bei einer fairen Untersuchung durch bessere und umfassendere Belege aller Art bewiesen wird als das große Zeichen, das Gott uns gegeben hat, nämlich dass Christus starb und wieder von den Toten auferstand.<sup>97</sup>*

Der englische Wissenschaftler und Literat Brooke Foss Westcott, ist sich sicher:

*Wenn man alle Zeugnisse zusammennimmt, ist es nicht übertrieben, zu sagen, dass kein historisches Ereignis durch mehr oder verschiedenartigere Beweise gestützt wird als die Auferstehung Christi. Nichts anderes als die vorgefasste Meinung, sie müsse falsch sein, konnte die vermessene Idee hervorbringen, es gäbe einen Mangel an Beweismaterial.<sup>98</sup>*

<sup>96</sup> Wallace, J. Warner: „A Brief Review of Explanations Offered for the Resurrection.“ [dt.: Eine kurze Übersicht über die angebotenen Erklärungen für die Auferstehung] Online: <https://coldcasechristianity.com/writings/a-brief-review-of-explanations-offered-for-the-resurrection-free-bible-insert/> (06.06.2026).

<sup>97</sup> Die Tatsache, 17f.

<sup>98</sup> Die Tatsache, 18.

Zu einem ähnlichen Schluss kommt J. W. Wallace nach seinen kritischen Untersuchungen:

*Die Autorität von Jesus gründet sich auf mehr als nur auf die Stärke einer Idee; sie wird durch die Überprüfbarkeit eines Ereignisses begründet. Als Jesus von den Toten auferstand, untermauerte er seine Autorität als Gott, und seine Auferstehung verleiht uns ein wichtiges christliches Alleinstellungsmerkmal. Die Auferstehung kann auf ihre Verlässlichkeit hin untersucht werden, und die evidenzbasierte Überprüfbarkeit des Christentums unterscheidet es von jedem anderen religiösen System... Das Christentum begründet sich auf der Basis eines historischen Ereignisses. Wir können dieses Ereignis wie andere geschichtliche Geschehnisse untersuchen (einschließlich ungeklärter Mordfälle, meinem speziellen Fachgebiet). Diese Art der Überprüfbarkeit ist ein jüdisch-christliches Alleinstellungsmerkmal.<sup>99</sup>*

Der atheistisch aufgewachsene Josh McDowell untersuchte die antiken Quellen, mit dem Ziel den christlichen Glauben, ausgehend von der Auferstehung von Jesus Christus, als unwissenschaftlichen Nonsens zu widerlegen. Schlussendlich wird er Christus und verfasst unter anderem sein Buch *Die Tatsache der Auferstehung*.

Als abschließendes Bsp. soll der britische Philosoph, Religionskritiker und bekennende Atheist (der 2010 als Theist starb) Anthony Flew zu Wort kommen. Er gab in einem Interview mit Gary Habermas zu: *Das Beweismaterial für die Auferstehung ist besser als für behauptet Wunder in irgendeiner anderen Religion. Es unterscheidet sich überragend in Qualität und Quantität.<sup>100</sup>*

## Fazit

Entsprechend ist es nicht übertrieben, die Auferstehung von Jesus Christus als überzeugendes Argument der Christlichen Apologetik zu vertreten.<sup>101</sup> Denn aus Sicht der Geschichtswissenschaft ist es nicht vernünftig,<sup>102</sup> die Auferstehung von Jesus Christus als Fakt der Geschichte abzulehnen. Eine derartige Behauptung basiert vielmehr auf der vorgefassten Meinung, dass eine Auferstehung nicht stattfinden kann, weil so die Existenz des Übernatürlichen erwiesen

---

<sup>99</sup> Faith, 35f.

<sup>100</sup> Gary R. Habermas, Antony Flew, David J. Baggett (2009). "Did the Resurrection Happen?: A Conversation with Gary Habermas and Antony Flew", 85, zitiert nach: Choi, James J.: „Why I am a Christian.“ [dt.: Warum ich Christ bin.] Online: <https://faculty.som.yale.edu/jameschoi/whychrist/> (Abruf: 26.04.2022).

<sup>101</sup> Überzeugen: *mittelhochdeutsch überziugen, ursprünglich = jemanden vor Gericht durch Zeugen überführen; 1a (einen anderen) durch einleuchtende Gründe, Beweise dazu bringen, etwas als wahr, richtig, notwendig anzuerkennen; b in seinen Leistungen den Erwartungen voll und ganz entsprechen; 2 sich durch eigenes Nachprüfen vergewissern* <https://www.duden.de/rechtschreibung/ueberzeugen> (Abruf: 7.5.2026).

<sup>102</sup> Damit soll nicht gesagt sein, dass ein Anerkennen der Auferstehung von Jesus automatisch rettenden Glauben bedeutet. Dieser besteht bekanntlich aus dem Dreiklang von Wissen, Zustimmung und Vertrauen. Gerade das Vertrauen aber, das erst rettenden Glauben ausmacht, ist das Werk des Heiligen Geist, der durch das Wort des Evangeliums dieses Vertrauen weckt. (Vgl. Luthers Erklärung zum 3. Artikel) Die christliche Apologetik kann entsprechend als Werkzeug Gottes verstanden werden, um Zustimmung und Vertrauen in die Bibel als Gottes Offenbarung an uns Menschen zu wirken.

wäre.<sup>103</sup> Entsprechend erkennen wir hinter der Ablehnung der Auferstehung von Jesus als geschichtliches Ereignis die Angst von uns Menschen, dem heiligen, allmächtigen Gott begegnen zu müssen, der sündige Menschen zur Rechenschaft zieht.

### III. Die Tatsache der Auferstehung

#### Entscheidendes Element unseres christlichen Glaubens

Aus Gottes Wort erkennen wir, dass die Kreuzigung von Jesus für seine Nachfolger ein weitreichendes Ereignis war. Seine leibliche Auferstehung aber übertraf dieses Geschehnis noch, wie wir es dem Neuen Testament und der Zeitgeschichte damals ablesen können, bei weitem. Welche Bedeutung hat nun dieses Osterereignis für uns? Hier in alle Einzelheiten zu gehen, würde den Rahmen dieses Referates sprengen. Darum soll sich auf einige Grundzüge beschränkt werden.

- a.) Weil Jesu Auferstehung einen geschichtlichen Fakt in Zeit und Raum darstellt, muss grundlegend festgestellt werden: In unserem christlichen Glauben geht es nicht um subjektive Meinungen, Vorlieben oder Wünsche, sondern objektive, alle Menschen betreffende Tatsachen. Darum schreibt Paulus in Phil 2,10f: *In dem Namen Jesu werden sich beugen aller derer Knie, die im Himmel und auf Erden und unter der Erde sind, und alle Zungen bekennen, dass Jesus Christus der Herr ist, zur Ehre Gottes, des Vaters.*
  
- b.) Alle Menschen werden durch Ostern mit der Existenz Gottes, Jesus Christus als Herrn und seinem Wort der Wahrheit konfrontiert. An diese Tatsache knüpft der in unserer evangelisch-lutherischen Freikirche gebräuchliche Katechismus unter der Frage 154 an, die die Folgen der Auferstehung Jesu thematisiert. Unter a. wird dort bezeugt, *dass Jesus Christus wirklich Gottes Sohn und seine Lehre wahr und zuverlässig ist.*<sup>104</sup> Du kannst also gewiss sein: Gott hat seinen Sohn nicht nur mit Worten<sup>105</sup>, sondern durch die Auferstehung auch in der Tat bestätigt. Das ist es, was Paulus in Röm 1,4<sup>106</sup> erklärt: *Jesus Christus ist nach dem Geist, der da heiligt, erwiesen als Sohn Gottes in Kraft seit der Auferstehung von den Toten.*<sup>107</sup>

---

<sup>103</sup> Wallace, J. Warner: „A Brief Review of Explanations Offered for the Resurrection.“ [dt.: Eine kurze Übersicht über die angebotenen Erklärungen für die Auferstehung] Online: <https://coldcasechristianity.com/writings/a-brief-review-of-explanations-offered-for-the-resurrection-free-bible-insert/> (06.06.2026).

<sup>104</sup> Was wir glauben, Luthers Kleiner Katechismus erklärt von Henry Schwan (überarb. und hrsg. i. Auftrag der Pastoralkonferenz der Ev.-Luth. Freikirche), Berlin 1987, 126. [abgekürzt: Kleiner Katechismus].

<sup>105</sup> Mk 9,7.

<sup>106</sup> Vgl. auch 1Joh 5,9-12.

<sup>107</sup> So im Katechismus angegeben.

An Jesu Auferstehung kannst du ablesen, wie treu seine Versprechen sind. Er selbst hatte seine Auferstehung mehrfach vorhergesagt.<sup>108</sup> Er kennt die Zukunft. Darum kannst auch du ihm vertrauen und seinem Wort – mehr als irgendetwas sonst. *Himmel und Erde werden vergehen; aber meine Worte vergehen nicht!*, versichert unser Herr Christus in Lk 21,33.

- c.) Die Tatsache, dass Jesus auferstanden ist, unterstreicht furchtbar die Größer unserer Sünde. Unsere bewussten oder unbewussten Vergehen, verletzen nicht einfach ein Buch oder ein paar Vorschriften – sie verletzen und beleidigen eine Person. Sünde ist Ausdruck der Abkehr von dem Gott, der real existiert, der in Jesus in unsere Welt getreten ist und dessen Gebote nicht weniger sind als der Ausdruck seiner Heiligkeit: *Ihr sollt heilig sein, denn ich bin heilig, der HERR, euer Gott.*<sup>109</sup>
- d.) Die Auferstehung von Jesus vergewissert uns, dass er der gültige Befreier aus unserer Sündenschuld ist. Er ist der von Jesaja im 53. Kapitel geweissagte, rechtmäßige Gottesknecht.<sup>110</sup> Sein Sühnopfer ist abgeschlossen und von Gott durch die Auferstehung als gültig bestätigt:<sup>111</sup> *Christus ist um unsrer Sünde willen dahingegeben und um unserer Rechtfertigung willen auferweckt.* (Röm 4,25)<sup>112</sup> Weil Jesu Auferstehung Tatsache ist, ist auch deine Sündenvergebung geschichtlich verbrieftete Tatsache.
- e.) Das Vertrauen in Jesu Auferstehung zeigt uns Paulus als entscheidendes Element für rettenden Glauben in Röm 10,9: *Wenn du mit deinem Munde bekennst, dass Jesus der Herr ist, und in deinem Herzen glaubst, dass ihn Gott von den Toten auferweckt hat, so wirst du gerettet.* Das zeigt zugleich, dass jeder, der Jesu Auferstehung leugnet, keinen rettenden Glauben hat und ewig verloren geht.<sup>113</sup> Weil Jesus der alleinige Retter ist, liegt in ihm also der volle Trost der Erlösungsgewissheit und zugleich der volle Ernst: Einen anderen Retter als Jesus Christus gibt es nicht. Er selbst stellt unmissverständlich klar: *Ich bin der Weg und die Wahrheit und das Leben. Niemand kommt zum Vater denn durch mich.* (Joh 14,6)

---

<sup>108</sup> Vgl. Mk 10,34 *Wir werden nach Jerusalem hinaufziehen, und die Führer des Volkes werden mich verhöhnen, ansprechen, geißeln und töten, und nach drei Tagen werde ich wieder auferstehen.* Joh 2,19: *Reißt diesen Tempel nieder, und in drei Tagen werde ich ihn wieder aufrichten.* Und Johannes erklärt: *Er sagte dies im Hinblick auf seine Auferstehung.* Oder Joh 10,18: *Niemand nimmt mir mein Leben, aber ich selbst lasse es. Ich habe die Macht, es zu verlassen, und ich habe die Macht, es zurückzuerobern.*

<sup>109</sup> 3Mos 19,2; Vgl. 2Mos 20,1-23; 1Joh 3,7-10.

<sup>110</sup> Vgl. Jes 53,10f oder Lk 24,25.

<sup>111</sup> Vgl. Kleiner Katechismus, Frage 154, b.: *Die Auferstehung ist unser Trost, weil sie eindeutig bezeugt, dass Gott der Vater das Opfer seines Sohnes als Sühne für die Schuld der Welt angenommen hat.* Vgl. Pieper, Franz; Müller, J. T., „Christliche Dogmatik“ (hrsg. von der Evangelisch-Lutherischen Synode von Missouri, Ohio und anderen Staaten), St. Louis 1946., 441

<sup>112</sup> Vgl. 1Kor 15,17: *Ist Christus aber nicht auferstanden, so ist euer Glaube nichtig, so seid ihr noch in euren Sünden.*

<sup>113</sup> Vgl. Dogmatik, 796: *Dass die Lehre von der Auferstehung zu den Fundamentallehren gehört, ohne deren Annahme der christliche Glaube nicht bestehen kann, ist in der Schrift klar gelehrt (2Tim 2,18.19 · 1Tim 1,19.20). Wer die leibliche Auferstehung leugnet, hat am Glauben Schiffbruch gelitten.*

- f.) Weil Jesus lebt, ist unser Zeugnis von Jesus als Richter und Retter aller Menschen nicht vergebens. Er will jedes seiner Kinder gebrauchen, um das Licht der Wahrheit und Wärme zu denen zu bringen, die in die Nacht der Lüge und Verirrung gefangen sind. Denn *Gott, der sprach: Licht soll aus der Finsternis hervorleuchten, der hat einen hellen Schein in unsre Herzen gegeben, dass durch uns entstünde die Erleuchtung zur Erkenntnis der Herrlichkeit Gottes in dem Angesicht Jesu Christi.* (2Kor 4,6)<sup>114</sup>
- g.) Weil Jesus lebt, ist der Kampf um Unversehrtheit der göttlichen Offenbarung kein akademischer Akt oder stumpfes Gehorchen, sondern Ausdruck der Liebe zu Gottes Wort und zu den Verlorenen. Es geht um nicht weniger als ewige Herrlichkeit und ewige Verlorenheit, Führung oder Verführung. Gottes Offenbarung ist niemals *ein leeres Wort an uns, sondern es ist unser Leben.* (5Mos 32,47)
- h.) Weil Jesus von den Toten auferstanden ist, ist Satans Macht gebrochen und Gott hat die Kontrolle. Ja, am Karfreitag sah es so aus, als hätte das Böse gesiegt. Aber Ostern beweist: Gott hatte immer die Kontrolle und setzte seinen Rettungsplan entgegen aller satanischen Widerstandsversuche<sup>115</sup> in die Tat um. In Phil 2,9 schreibt Paulus, dass Jesus erhöht ist und *den Namen hat, der über alle Namen ist.* Wenn wir von Namen hören, denken wir in der Regel an Menschen. Aber im biblischen Sinne hat alles einen Namen in unserem Leben, das Einfluss auf uns hat: Lockt, ängstet, knechtet, ... *Jesus hat den Namen, der über alle Namen ist.* Egal, was es ist – Jesus steht immer darüber. Gehe durch dein Leben, wo du Gott nicht verstehst – wo es Schmerz, Unverständnis und Traurigkeit gibt und lass das Licht des Ostermorgens darauf fallen: Satan hat nicht das letzte Wort, sondern dein Herr Christus. Du gehörst dem, der *alle Gewalt hat, im Himmel und auf Erden.*<sup>116</sup>
- i.) Weil Jesus lebt, ist es nicht Leichtsinn, sondern Befreiung, ihm das eigene Leben anzubefehlen im Geist des Paulus: *Ich lebe, doch nun nicht ich, sondern Christus lebt in mir. Denn was ich jetzt lebe im Fleisch, das lebe ich im Glauben an den Sohn Gottes, der mich geliebt hat und sich selbst für mich dahingegeben.* (Gal 2,20)
- j.) Weil Jesus lebt, bist du niemals allein. Dein Herr versichert bei seiner Himmelfahrt: *Ich bin bei euch alle Tage bis ans Ende der Welt.*<sup>117</sup> Du hast allen Grund bewusst die Freude im Herrn zu leben, von denen der Apostel in Phil 4,4f schreibt: *Der Herr ist nahe!*
- k.) Weil Jesus lebt, darf dein Gebet Gewissheit sein. Tote hören nichts. Aber Jesus lebt, darum hört er jedes Schreien seiner Kinder.<sup>118</sup> Im Namen von Jesus zu beten, heißt in Kontakt zu treten mit der mächtigsten Macht des Universums.<sup>119</sup> Dein Heiland ist es, *der zur Rechten Gottes ist und uns vertritt.* (Röm 8,34)

---

<sup>114</sup> Vgl. 2Kor 5,19–21.

<sup>115</sup> Vgl. Mk 1,12f; 8,33; Mt 27,42.

<sup>116</sup> Mt 28,18.

<sup>117</sup> Mt 28,20.

<sup>118</sup> Lk 18,7f.

<sup>119</sup> Joh 14,14; 15,16.

l.) Die Auferstehung von Jesus ist unser größter Trost, weil sie eindeutig bezeugt, dass auch alle Gläubigen zum ewigen Leben auferstehen werden.<sup>120</sup> Jesus bezeugt in Joh 11,25f die Gewissheit der Auferstehung in seiner Person: *Ich bin die Auferstehung und das Leben. Wer an mich glaubt, der wird leben, auch wenn er stirbt; und wer da lebt und glaubt an mich, der wird nimmermehr sterben.* Das wären leere Worte, ohne Ostern. Weil aber Jesus auferstanden ist, gibt es die Gewissheit unserer Auferstehung zum ewigen Leben am jüngsten Tag.

Gerade, wenn uns traurig machen will, dass es bis dahin lange dauern kann, will uns Joh 5,24 trösten: *Wahrlich, wahrlich, ich sage euch: Wer mein Wort hört und glaubt dem, der mich gesandt hat, der hat das ewige Leben und kommt nicht in das Gericht, sondern er ist vom Tode zum Leben hindurchgedrungen.* In dem Moment, wo du an Jesus als deinem Retter glaubst (sei dieser Glaube auch noch so schwach), bist du aus dem Reich der Finsternis in das Reich Gottes getreten. Es gilt die Gewissheit von Paulus in Röm 8,11: *Wenn nun der Geist dessen, der Jesus von den Toten auferweckt hat, in euch wohnt, so wird er, der Christus von den Toten auferweckt hat, auch eure sterblichen Leiber lebendig machen durch seinen Geist, der in euch wohnt.*

Auch, wenn der Tag unserer Auferstehung in der Zukunft liegt, an dem wir in unseren verklärten Auferstehungsleib gekleidet werden, und Jesus von Angesicht zu Angesicht schauen, sind wir doch heute schon Kinder der Auferstehung.<sup>121</sup> In Anbetracht dieser Aussicht und begründeten Freude, bricht Petrus zu Beginn seines ersten Briefes in spontanen Jubel aus, wenn er in 1Petr 1,3-5 schreibt: *Gelobt sei Gott, der Vater unseres Herrn Jesus Christus, der uns nach seiner großen Barmherzigkeit wiedergeboren hat zu einer lebendigen Hoffnung durch die Auferstehung Jesu Christi von den Toten, zu einem unvergänglichen und unbefleckten und unverwelklichen Erbe, das aufbewahrt wird im Himmel für euch, die ihr aus Gottes Macht durch den Glauben bewahrt werdet zur Seligkeit, die bereit ist, dass sie offenbar werde zu der letzten Zeit. Ja, auch du und ich, wir Kinder Gottes dürfen mit Paulus vollkommen gewiss sein, dass dieser Zeit Leiden nicht ins Gewicht fallen gegenüber der Herrlichkeit, die an uns offenbart werden soll. (Röm 8,18)*

---

<sup>120</sup> Kleiner Katechismus, Frage 154, c.

<sup>121</sup> 1Joh 3,2; Phil 3,20f.

## Abschluss und Ausblick

Die Hauptüberschrift dieses Referats ist *die Gewissheit der Auferstehung*. Wie sicher aber können wir uns im Blick auf die Auferstehung von Jesus sein? Sie wird klar und deutlich in der gesamten Heiligen Schrift bezeugt. Darum glauben wir sie als Tatsache. Weil Gott in Jesus auf diese Weise in der Weltgeschichte gehandelt hat, muss es uns nicht wundern, dass dies sogar durch geschichtswissenschaftliche Fakten belegt werden kann. Entsprechend stellt die Auferstehung von Jesus als überprüfbares Geschichtsfaktum ein hervorragendes Mittel dar, unseren Glauben gerade denen gegenüber als gut begründet zu vertreten, die das biblische Wort als Märchen abtun. Wie vielfältig all die Segnungen sind, die wir dank Jesu Auferstehung genießen dürfen, werden wir erst im Himmel umfänglich ermessen können. In Vorfreude darauf dürfen wir aber schon heute in die Zuversicht einstimmen, die Martin Luther am Ende seiner Erklärung zum dritten Artikel zum Ausdruck bringt: *Ich glaube, dass Gott, der Heilige Geist, am Jüngsten Tage mich und alle Toten auferwecken wird und mir samt allen Gläubigen in Christus ein ewiges Leben geben wird. Das ist gewisslich wahr.*

Bitten wir immer wieder unseren gnädigen Gott, dass er uns als gesamte Kirche, aber auch als Einzelne mit seinem Geist beisteht, sein Wort der Wahrheit zu verstehen, zu bewahren, zu glauben und zu leben. Schließlich sind die tröstenden und zugleich mahnenden Worte des Apostels Paulus, mit denen er sein großes Auferstehungskapitel beginnt, zu aller Zeit aktuell:

*Ich erinnere euch aber, liebe Brüder, an das Evangelium, das ich euch verkündigt habe, das ihr auch angenommen habt, in dem ihr auch fest steht, durch das ihr auch selig werdet, wenn ihr's festhaltet in der Gestalt, in der ich es euch verkündigt habe; es sei denn, dass ihr umsonst gläubig geworden wärt. (1Kor 15,1f)*

# Quellenverzeichnis

## 1. Monographien / Bücher

- **Geisler, Norman L.; Turek, Frank:** *Um Atheist zu sein, fehlt mir der Glaube*. Bielefeld 2018. [abgekürzt: Atheist].
- **Hörner, Wolfgang:** *Lebendig. Biblisch. Ermutigend. Den Reichtum reformatorisch-lutherischer Lehre wiederentdecken*. Berlin 2014.
- **Keller, Timothy:** *Warum Gott? Vernünftiger Glaube oder Irrlicht der Menschheit*. Gießen 2018.
- **MacArthur, John:** *Studienbibel*. Bielefeld 2004.
- **McDowell, Josh:** *Die Tatsache der Auferstehung*. 8. Auflage Bielefeld 2009. [abgekürzt: Die Tatsache].
- **Pieper, Franz; Müller, J. T.,** „Christliche Dogmatik“ (hrsg. von der Evangelisch-Lutherischen Synode von Missouri, Ohio und anderen Staaten), St. Louis 1946. [abgekürzt: Dogmatik].
- **Strobel, Lee:** *Der Fall Jesus*. 5. Auflage Dillerberg 2020. [abgekürzt: Der Fall]
- **Wallace, J. Warner:** *A Cold Case Detective Investigates the Resurrection*, Colorado Springs 2025.
- **Wallace, J. Warner:** *Cold-Case Christianity (Updated & Expanded Edition): A Homicide Detective Investigates the Claims of the Gospels*. [dt.: Cold-Case Christentum (aktualisiert und erweitert): Ein Mordkommissar untersucht die Aussagen der Evangelien.], Colorado Springs 2023. [abgekürzt: *Christianity*].
- **Wallace, J. Warner:** *Forensic Faith*. [dt.: Forensischer/ prüffähiger Glaube], Colorado Springs 2017. [abgekürzt: Faith]
- **Was wir glauben**, Luthers Kleiner Katechismus erklärt von Henry Schwan (überarb. und hrsg. i. Auftrag der Pastorkonferenz der Ev.-Luth. Freikirche), Berlin 1987 [abgekürzt: Kleiner Katechismus].

## 2. Internetquellen

- **Bendemann, Reinhard von:** „Auferweckung / Auferstehung.“ In: *WiBiLex*. Online: <https://www.die-bibel.de/ressourcen/wibilex/neues-testament/auferweckung-auferstehung> (Abruf: 26.05.2026).
- **Bruce, Frederick F.,** „Außerbiblische Quellen zu Jesus Christus.“ Online: [https://www.jesus.ch/magazin/kultur/film/da\\_vinci\\_code/fakten\\_und\\_fiktion/128731-ausserbiblische\\_quellen\\_zu\\_jesus\\_christus.html](https://www.jesus.ch/magazin/kultur/film/da_vinci_code/fakten_und_fiktion/128731-ausserbiblische_quellen_zu_jesus_christus.html), (Abruf: 02.05.2026).
- **Choi, James J.:** „Why I am a Christian.“ [dt.: Warum ich Christ bin.] Online: <https://faculty.som.yale.edu/jameschoi/whychrist/> (Abruf: 26.04.2022).
- **Didache.** Online: <https://bkv.unifr.ch/de/works/cpg-1753/versions/didache-lehre-der-zwölf-apostel-bkv/divisions> (Abruf: 05.06.2026).
- **Ignatius von Antiochien:** „Brief an die Magnesier.“ Online: <https://bkv.unifr.ch/de/works/105/versions/121/divisions/49132> (Abruf: 08.05.2026).
- **Justin der Märtyrer:** „Apologia prima.“ [dt.: erste Apologie]. Online: <https://bkv.unifr.ch/de/works/cpg-1073a/versions/erste-apologie-bkv/divisions/36> (Abruf: 03.06.2026).

- **Josephus, Flavius:** „Jüdische Altertümer.“ Online: [https://de.wikisource.org/wiki/J%C3%BCdische\\_Altert%C3%BCmer/Buch\\_IV](https://de.wikisource.org/wiki/J%C3%BCdische_Altert%C3%BCmer/Buch_IV) (Abruf: 06.06.2026).
- **Josephus, Flavius:** „Der jüdische Krieg.“ Online: <https://de.wikisource.org/wiki/Seite:JosephusBellumGermanKohout.djvu/372> (Abruf: 05.06.2026).
- **Josephus, Flavius:** Contra Apionem <sup>[dt.: Gegen Apion]</sup>. Online: [www.perseus.tufts.edu/hopper/text?doc=J.+Ap+2.193](http://www.perseus.tufts.edu/hopper/text?doc=J.+Ap+2.193) (Abruf: 05.06.2026).
- **Mederacke, Fabian:** „10 antike Quellen, die Jesus außer-christlich belegen.“ Online: <https://www.begrundet-glauben.org/theologie/mederacke-2018-10-antike-quellen-die-jesus-ausser-christlich-belegen/> (Abruf: 11.06.2018).
- **Spieß, Jürgen:** „Das Grab war leer. Zehn Thesen.“ Online: <https://www.begrundet-glauben.org/geschichte/das-grab-war-leer-zehn-thesen/> (Abruf: 04.06.2026).
- **Talmud Bavli.** „Shavuot.“ Online: <https://www.sefaria.org/Shevuot.30a.1?lang=bi> (Abruf: 04.06.2026).
- **Wallace, J. Warner:** www.coldcasechristianity.com – diverse Artikel:
  - „The Cumulative Case for Christianity: Death by a 1,000 Paper Cuts.“ <sup>[dt.: Der kumulative Fall für das Christentum: Tod durch tausend kleine Schnitte]</sup> Online: <https://coldcasechristianity.com/writings/the-cumulative-case-for-christianity-death-by-a-1000-paper-cuts/> (Abruf: 03.06.2026).
  - “Is the Bible True? The Cumulative Case for the Reliability of the Gospels.” <sup>[Ist die Bibel wahr? – Der kumulative Fall für die Zuverlässigkeit der Evangelien]</sup> Online: <https://coldcasechristianity.com/writings/is-the-bible-true-the-cumulative-case-for-the-reliability-of-the-gospels-free-bible-insert/> (Abruf: 03.06.2026).
  - „A Brief Review of Explanations Offered for the Resurrection.“ <sup>[dt.: Eine kurze Übersicht über die angebotenen Erklärungen für die Auferstehung]</sup> Online: <https://coldcasechristianity.com/writings/a-brief-review-of-explanations-offered-for-the-resurrection-free-bible-insert/> (Abruf: 06.06.2026).
- **Zöllner-Greer, Peter:** „Zur Historizität der Auferstehung von Jesus Christus.“ In: *Professorenforum-Journal* 1/2 (2000). Online: <https://professorenforum.de/ressourcen/zur-historizitaet-der-auferstehung-von-jesus-christus/> (Abruf: 14.03.2023).
- **Wikipedia:**
  - „Apologetik.“ Online: <https://de.wikipedia.org/wiki/Apologetik> (Abruf: 05.06.2026).
  - „Gerd Lüdemann.“ Online: [https://de.wikipedia.org/wiki/Gerd\\_L%C3%BCdemann](https://de.wikipedia.org/wiki/Gerd_L%C3%BCdemann) (Abruf: 06.05.2026).
  - „Johann Salomo Semler.“ Online: [https://de.wikipedia.org/wiki/Johann\\_Salomo\\_Semler](https://de.wikipedia.org/wiki/Johann_Salomo_Semler) (Abruf: 06.05.2026).
  - „Karl Barth.“ Online: [https://de.wikipedia.org/wiki/Karl\\_Barth](https://de.wikipedia.org/wiki/Karl_Barth) (Abruf: 06.05.2026).
  - „Rudolf Bultmann.“ Online: [https://de.wikipedia.org/wiki/Rudolf\\_Bultmann](https://de.wikipedia.org/wiki/Rudolf_Bultmann) (Abruf: 06.05.2026).
  - „Typologie (Bibel).“ Online: [https://de.wikipedia.org/wiki/Typologie\\_\(Bibel\)](https://de.wikipedia.org/wiki/Typologie_(Bibel)) (Abruf: 18.05.2026).
  - „Mohammed – Die Verehrung des Prophetengrabes in Medina.“ Online: [https://de.wikipedia.org/wiki/Mohammed#Die\\_Verehrung\\_des\\_Prophetengrabes\\_in\\_Medina](https://de.wikipedia.org/wiki/Mohammed#Die_Verehrung_des_Prophetengrabes_in_Medina) (Abruf: 04.06.2026).

- **Weitere Onlinequellen:**
  - <https://www.duden.de/rechtschreibung/ueberzeugen> (Abruf: 07.05.2026).
  - Microsoft Copilot: KI-gestützte Assistenz. <https://copilot.microsoft.com>

### 3. Videos

- **Spieß, Jürgen:** „Auferstehung Jesu: Fakt oder Fiktion?“  
Online: <https://www.youtube.com/watch?v=6ON8tVZLytQ> (Abruf: 02.06.2026).
- **Wallace, J. Warner:** „A Cold Case Detective Investigates the Resurrection.“ [dt.: Ein Ermittler für ungelöste Fälle prüft die Beweise für die Auferstehung.]“ Online: [https://www.youtube.com/watch?v=lAscVK7n\\_e8](https://www.youtube.com/watch?v=lAscVK7n_e8) (Abruf: 03.06.2026).
- **Turek, Frank:** „4 Reasons Why Christianity is True.“ [dt.: 4 Gründe, warum das Christentum wahr ist]  
Online: <https://youtu.be/ata3XrCiGtY?si=L-PlC8QugFkPAxFb&t=169> (Abruf: 08.06.2026).